



Karriere Welten
MESSE FÜR AUS- UND WEITERBILDUNG
FR 19.9.25 Save the Date
9 - 18 UHR
JAHNSPORTFORUM NB



Titelthema, Seiten 6 bis 8

„Sie sind das Salz in der Suppe der beruflichen Aus- und Weiterbildung“

„Garant für eine starke Wirtschaft sind unsere Prüferinnen und Prüfer. Die Übernahme von Verantwortung, Respekt und Zuversicht durch unsere Prüfer bereitet die Basis für die Zukunft vieler Tausend junger Menschen und künftiger Fachkräfte.“ Mit diesem Gedanken hat IHK-Präsident Krister Hennige (r.) das Engagement der ehrenamtlichen Prüferinnen und Prüfer im Bereich der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern während der 10. IHK-Prüferehrung Anfang April im Neubrandenburger Haus der Kultur und Bildung gewürdigt. Lesen Sie mehr dazu auf den Seiten 6, 7 und 8 in dieser Ausgabe von „Faktor Wirtschaft“.

Foto: Ulrike Kielmann

Kreative und innovative Konzepte gesucht

Wettbewerb um „KfW Award Gründen“ läuft noch bis zum 1. Juli

BERLIN/FRANKFURT/MAIN. Existenzgründer und Unternehmensnachfolger aufgepasst: Die Bewerbungsphase des diesjährigen „KfW Award Gründen“ endet in Kürze. Noch bis zum 1. Juli können sich Firmenchefs ab dem Gründungsjahr 2020 um den Preis der staatlichen Förderbank bewerben. Gesucht werden kreative und innovative Konzepte, die nicht nur wirtschaftlichen Erfolg versprechen, sondern auch soziale Verantwortung, gesellschaftlichen Mehrwert und ökologische Nachhaltigkeit in den Fokus rücken.

Wie die KfW mitteilte, werden Preisgelder in Höhe von insgesamt 35.000 Euro vergeben. Je ein Preis in Höhe von 1000 Euro pro Bundesland und zusätzlich 9000 Euro für den Bundessieger. Außerdem soll ein mit 5000 Euro dotierter Sonderpreis für Unternehmensnachfolge übergeben werden. Ein Publikumspreis in Höhe von 5000 Euro im Anschluss des Wettbewerbs ergänzt die Auszeichnungen.

Die Preisverleihung ist für den 6. November in Berlin geplant. Den Angaben der Organisatoren zufolge er-

halten alle Preisträger professionelle PR-Unterstützung. Weitere Informationen zum Wettbewerb und die Bewerbungsmodalitäten sind im Internet zu finden.

Im vergangenen Jahr holte sich ein Unternehmen aus der Region der IHK Neubrandenburg den Landessieger. Es war das Greifswalder Unternehmen Bio24 Social um die Brüder Maximilian Voß und Philipp Koeppen, die mit ihrem Projekt „Kochen und Backen gegen die Einsamkeit“ überzeugt hatten.

PM/isc

www.kfw-awards.de

E-Mail an die Redaktion:
presse@neubrandenburg.ihk.de

Neues aus der IHK:

- www.neubrandenburg.ihk.de
- www.neubrandenburg.ihk.de/newsletter
- www.facebook.com/IHK.Neubrandenburg
- [https://instagram.com/ihknb](https://www.instagram.com/ihknb)
- de.linkedin.com/company/ihkneubrandenburg

Hier geht es zum neuen WhatsApp-Kanal der IHK:





Titelthema

Prüfererhebung im Neubrandenburger Haus der Kultur und Bildung: 59 Frauen und Männer hat die IHK Neubrandenburg für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement für die berufliche Aus- und Weiterbildung in der Region öffentlich gewürdigt. Lesen Sie mehr auf den Seiten 6 bis 8 in dieser Ausgabe.

Fotos: Ulrike Kielmann, isc, Margit Wild



IHK-Newsletter

Genug von Nachrichten ohne Nährwert?

Wir haben Nachrichten mit Mehrwert!

Nachrichten, Termine, Bilder und Videos aus der IHK für die Wirtschaft

Jetzt kostenlos für
den Newsletter registrieren:



www.neubrandenburg.ihk.de/newsletter

EDITORIAL

3 Seit gut 100 Tagen im Amt

IHK-Präsident Krister Hennige zieht erstes Fazit

TITELTHEMA

6 Großartiger Einsatz für die

berufliche Aus- und Weiterbildung

59 ehrenamtliche IHK-Prüfer gewürdigt

8 Ehrenamtliche IHK-Prüfer im Portrait

Das Ehepaar Thiel und Thomas Seltenhorn

AUS- UND WEITERBILDUNG

9 Chancen für Menschen ohne Ausbildung

IHK zertifiziert neuerdings auch langjährige berufliche Fähigkeiten

10 Dreimal Gold für Gastro-Nachwuchs

IHK-Region glänzt in allen Berufsgruppen bei Landesjugendmeisterschaften

STANDORTPOLITIK

11 Regionale Wirtschaft tritt auf der Stelle

Stimmung in den Unternehmen etwas besser

12 Erhalt und Ausbau der

Verkehrsinfrastruktur gefordert

Rund 150 Gäste bei Landesverkehrskonferenz in Linstow

INNOVATION UND UMWELT

13 Coldplasmatech ist diesjähriger Preisträger

BÖLKOW-Technologiepreis ist vergeben

14 Auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit

Transformationsreise Wirtschaft erneut gestartet

STARTHILFE UND UNTERNEHMENSFÖRDERUNG

15 Zwei neue Hallen für TOPREGAL

Mittelständler baut Standort Pasewalk aus

INTERNATIONAL

16 Im Fokus: Stettiner Haff und Police

Wirtschaftskreise Metropolregion Stettin

RECHT

21 Generationswechsel bei Sachverständigen

Neue Experten für alle Bereiche gesucht

RUBRIKEN

4/5 Wirtschaftsnachrichten

22 Amtliche Bekanntmachungen

27 Service

30 Termine / Weiterbildungsangebote

31 Faktor Kultur / Vorschau



www.neubrandenburg.ihk.de/podcast

IMPRESSUM

FAKTOR WIRTSCHAFT – Zeitung der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern

36. Jahrgang

19. Juni 2025

Herausgeber und Eigentümer:

IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern
Torsten Haasch, Hauptgeschäftsführer
Verbreitete Auflage: 19.645 Exemplare
1. Quartal 2025

Redaktion:

Eckhard Behr (eb), Telefon: 0395 5597-104, Telefax: 0395 5597-500
E-Mail: presse@neubrandenburg.ihk.de
IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern
PF 11 02 53, 17042 Neubrandenburg, www.neubrandenburg.ihk.de

Verlag und Anzeigenservice:

vmm mediagentur, Brandteichstraße 20
17489 Hansestadt Greifswald
Tel.: 03834 550 505, Fax: 03834 550 506, www.vmm-wirtschaftsverlag.de
Geschäftsführer: Dipl.-Kfm. Andres Santiago, Matthias Schmid
Mediaberatung: Barbara Vogt, barbara.vogt@vmm-wirtschaftsverlag.de,
IHK Zeitschriften eG
Layout: Kirsten Leithe, Adnan Badnjević
Preisliste Nr. 21 gültig ab 1.12.2024



Druck:

Nordkurier Druck GmbH Et Co. KG, Flurstraße 2, 17034 Neubrandenburg
Tel. 0395 4575-700, Fax: 0395 4575-720
www.nordkurier-druck.de, E-Mail: r.zimmer@nordkurier.de

Titelbild: Ulrike Kielmann

Bilder: stock.adobe.com

Die Zeitschrift ist das offizielle Organ der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern. Der Bezug der IHK-Zeitung erfolgt im Rahmen der Mitgliedschaft in der IHK.

Die Redaktion ist nicht verpflichtet, unaufgefordert zugesandte Rezensionsexemplare zu besprechen. Rücksendung ist nicht möglich.

Beiträge, die mit Namen oder Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind und als solche kenntlich gemachte Zitate, geben nicht unbedingt die Meinung der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern wieder. Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe und Genehmigung der Redaktion.

Krister Hennige: „Ein ‚Weiter so!‘ darf es nicht geben“

Bilanz, Ausblick und Hoffnung nach 100 Tagen im Amt als Präsident der IHK Neubrandenburg



IHK-Präsident Krister Hennige: „Die IHK ist die einzige übergreifende Stimme aller Unternehmen und ihrer Beschäftigten gegenüber der Politik und den Bürgern.“

Foto: Ulrike Kielmann

Eine Zwischenbilanz nach 100 Tagen im Amt: Nichts, was hier bilanziert wird, ist unbekannt; geschweige denn neu. Aber wird es auch immer so deutlich ausgesprochen? Es ist die Zeit der Offenheit, Transparenz und Klarheit.

Vorab zu unserem Umfeld im bürokratisierten Deutschland. Kurz gesagt: Es ist kompliziert. Die Komplexität der Bürokratie in unserem Land ist in deutscher Perfektion aus Sicht der Unternehmen zu einem Dschungel verwachsen. Leider jedoch nicht gepflegt wie eine gut geschnittene und transparente Apfelbaumallee von kompetenten und auf Effizienz bedachten Obstbauern. Die Auswüchse und Verwirrungen sind beachtlich. Das macht Deutschland kompliziert. Als Unternehmen sind wir in gewisser Weise mitbeteiligt an dieser Entwicklung. Weshalb? Wir haben die Politik und die Bürokraten zu oft gewähren lassen. Hoffnung war, es wird schon nicht so schlimm werden.

Das Ergebnis ist und bleibt niederschmetternd. Wir sind zu langsam, zu teuer, zu umständlich und die öffentlichen Verwaltungen haben vielfach vergessen, was eine Dienstleistung ist. Der Amtsschimmel scheint zu wüten! Aber ist es wirklich so schlimm?

Der politische Wille zur Transformation ist trotzdem und durchaus vorhanden. Doch die öffentlichen Verwaltungen sind gefangen in einem Dickicht bü-

rokratischer Vorgaben. Der Optimismus für eine echte Staatsmodernisierung bleibt daher vorerst ein Zweckoptimismus. Denn wer im öffentlichen Dienst würde Strukturen in Frage stellen, die seine eigene Rolle schwächen könnten? Vielen politischen Entscheidern fehlt es an Tiefe und praktischem Verständnis für die Realität im „Dschungel der Entbürokratisierung“. Bleibt uns allen, die wir etwas bewegen wollen, uns im Klaren zu sein, dass wir Verantwortung für Deutschland übernehmen müssen und damit gilt es, unsere Hoffnungen auf Verbesserungen dem Grunde nach selbst zu organisieren.

Auch die IHK-Organisation selbst steht vor einem notwendigen Modernisierungsschub. Effizienz, Serviceorientierung und digitale Leistungsfähigkeit müssen sich stärker an den aktuellen Bedürfnissen der Unternehmen orientieren. Digitalisierung darf nicht nur Schlagwort sein, sondern muss konsequent in Strukturen und Angeboten der Kammern verankert werden. Ehrliche kammerübergreifende Zusammenarbeit ist unabdingbar.

Lösung in Sicht, wenn darüber offen geredet wird. Dazu werden von unserer IHK regionale Foren ins Leben gerufen – gemeinsam mit den Unternehmen vor Ort. Ziel ist es, Erwartungen und Leistungsversprechen aus Sicht der Mitglieder neu zu justieren. Eine Synopse auch unterschiedlicher Haltungen soll als Grundlage für eine zukunftsgerichtete Weiterentwicklung der Kammerarbeit dienen – transparent, offen und partizipativ auf allen Ebenen. Dies schließt auch eine kritische Betrachtung der räumlichen Strukturen und Zuständigkeiten innerhalb der IHK-Regionen ein. Die wirtschaftlichen Entwicklungen der vergangenen Jahrzehnte haben neue bedeutende Verflechtungen und erneuerte landsmannschaftliche Identitäten hervorgebracht – diese gilt es zu analysieren, zu verstehen, zu akzeptieren, zu versachlichen und gegebenenfalls neu zu ordnen.

Dabei muss eines immer klar sein: Die IHK-Organisation ist keine Behörde. Der Gesetzgeber hat die Pflichtmitgliedschaft für Unternehmen festgelegt –

ob diese noch zeitgemäß ist, liegt in der politischen Diskussion und nicht bei uns. Doch solange dieses Gesetz besteht, ist die IHK dem Anspruch maximaler Transparenz verpflichtet. Die Öffentlichkeit hat ein Anrecht darauf, zu erfahren, was mit und in den Kammern geschieht. Als Selbstverwaltung der Wirtschaft – mit hoheitlichen Aufgaben und selbstgewählten Schwerpunkten – ist die IHK die einzige übergreifende Stimme aller Unternehmen und ihrer Beschäftigten gegenüber der Politik und den Bürgern. Einsicht müssen die Bürger, die Öffentlichkeit zu jederzeit erhalten. Wenn dem nicht so sein sollte, gehört das Gesetz und die Pflichtigkeit zu Mitgliedschaft letztlich in die freie Entscheidung der Unternehmer gestellt.

Die zahlreichen Gespräche in den vergangenen 100 Tagen mit Unternehmerinnen und Unternehmern, politischen Vertreterinnen und Vertretern aus öffentlicher Verwaltung und Regierung zeigen: Unsere gedankliche Richtung stimmt. Wir werden auch den Schulterschluss mit anderen Verbänden, Vereinigungen und Kammern zur Umsetzung unserer Ziele suchen. Jetzt gilt es, gemeinsam mit Mut zur Veränderung in Diskussionen, Prozessen – und vor allem in konkreten Lösungen – die Transformation aktiv zu gestalten. Dabei müssen sowohl die Fortschrittswilligen als auch jene, die an bestehenden Strukturen und Ämtern gern festhalten wollen, mitgenommen werden.

Es ist eine herausfordernde Aufgabe – aber sie ist lösbar. Denn die Wirtschaft ist immer bereit, sich zu verändern und neue Wege mit dem Ziel der Konjunkturbelebung zu beschreiten. Die demografische Entwicklung wie auch die wirtschaftlichen Notwendigkeiten werden diesen unabdingbaren und notwendigen Wandel ohnehin erzwingen. Ein „Weiter so!“ darf es nicht geben.

Krister Hennige

CEO VINETA HOTELS USEDOM
Präsident der IHK Neubrandenburg
für das östliche Mecklenburg-Vorpommern

Anzeige

IT MADE IN GERMANY - GEMEINSAM FÜR DEN DEUTSCHEN MITTELSTAND

Die WORTMANN AG ist einer der größten unabhängigen IT-Hersteller Europas – mit Sitz, Produktion und Support in Deutschland.

TERRA steht für zuverlässige Hardware mit exzellentem Service, optimiert für Windows 11 Pro – ideal für modernes, sicheres und leistungsstarkes Arbeiten.

Mit Microsoft 365 profitieren Sie zusätzlich von smarter Teamarbeit, flexiblen Tools und sicherem Cloud-Zugriff – perfekt abgestimmt auf unsere TERRA Geräte.

www.wortmann.de

Microsoft 365



Händler
finden



terra
IT. MADE IN GERMANY.

Starke IT.
Starke Partner.
Starke Zukunft.

WORTMANN AG
IT. MADE IN GERMANY.

Unternehmen berichten

Was vor 25 Jahren mit einer mutigen Idee und einer großen Portion Vision begann



Hotels & Sportresort Fleesensee: Genießer, Sportbegeisterte und Naturliebhaber sollen hier eine Auszeit vom Alltag finden.

Foto: Fleesensee Hotelbetriebsgesellschaft

denenschaft“ gesehen. Das historische SCHLOSS Fleesensee ist das Herz des Resorts. Das BEECH Resort Fleesensee soll Familien autofrei, weitläufig und voller Möglichkeiten zusammenbringen, der ROBINSON Fleesensee mit Clubatmosphäre und sportlicher Leichtigkeit begeistern. Hinzu kommen das PopUp Camp, die Landwirtschaft Fleesensee, das Erlebnisbad AQUAFUN, GOLF Fleesensee als größte Golf- und Sportanlage Nordeuropas und noch vieles mehr. Seit 2019 begleitet das Versorgungswerk der Zahnärztekammer Berlin als Hauptigentümer die visionäre Entwicklung des Resorts.

„Voller Emotionen, Erinnerungen und Begegnungen“ soll das Jubiläumsjahr für eines der größten Ferien-, Freizeit- und Golfresorts Europas werden. Nach der Gala im Mai sind im Jahresverlauf weitere „neue Erlebnisse, kleine und große Höhepunkte geplant, die das Miteinander, die Vielfalt und die besondere Atmosphäre spürbar machen“. Dazu gehören den Angaben zufolge „mitreißende Konzerte unter freiem Himmel, fröhliche Familienfeste, sportliche Golfturniere oder kulinarische Abende, bei denen Genuss und Gemeinschaft im Mittelpunkt stehen“. So soll der Monat Juni den Kindern gehören, der Sommer im Takt der „Fleesensecklänge“ tanzen, das große Sommerfest im August Gäste, Einheimische und Gastgeber in einer Nacht voller Freude vereinen und auch der traditionsreiche Flanierball als Fest für alle Sinne im Herbst nicht fehlen. Alle aktuellen Infos rund um das Jubiläumsjahr sind im Internet unter der Adresse fleesensee.de/25-jahre zu finden.

PM/isc

GÖHREN (LEBBIN). Mit einer großen Gala hat das Hotels & Sportresort Fleesensee im Mai seinen 25. Geburtstag gefeiert. Holding-Geschäftsführer Michael Scharf: „Dieses Jubiläum ist mehr als ein Rückblick – es ist ein Moment des Innehaltens, ein Moment des Stolzes. Seit 25 Jahren arbeiten hier unzählige engagierte Menschen mit Herzblut daran, Gästen eine Auszeit vom Alltag zu ermöglichen – mit Qualität, mit Persönlichkeit, mit Begeisterung. Wir danken allen, die diesen Ort geprägt, gestützt und begleitet haben – unseren Gästen, unseren Partnern, unserer großartigen Belegschaft.“

Als der damalige Bundeskanzler Gerhard Schröder das Resort im Frühjahr 2000 eröffnete, galt Fleesensee als „ein mutiger Meilenstein“. In kür-

zester Zeit wuchs auf mehr als 500 Hektar, was rund 700 Fußballfeldern entspricht, ein Ferienparadies in Göhren-Lebbin nahe Malchow heran. Fünf Golfplätze, ein elegantes Schlosshotel, eine moderne Terme, eine familienfreundliche Apartmentanlage und der erste und einzige ROBINSON Fleesensee in Deutschland machten das damalige „Land Fleesensee“ laut Unternehmen „schnell zum Synonym für neue Maßstäbe im Inlandstourismus“. Zur Grundsteinlegung 1998 war Fußballlegende Franz Beckenbauer gekommen. Dies sollte nicht nur ein PR-Moment sein, sondern auch symbolisieren: „Hier entsteht etwas Großes – trotz zahlreicher Herausforderungen.“

Heute wird das Hotels & Sportresort Fleesensee intern als „lebendiges Mosaik aus Vielfalt und Lei-

Großer Bahnhof auf dem Bahnhof Heringsdorf

HERINGSDORF. Die Usedomer Bäderbahn (UBB) hat Anfang Mai 30 Jahre Erfolgsgeschichte gefeiert. Zu den vielen Gästen und Gratulanten bei dem großen Jubiläumsfest auf dem Bahnhof Heringsdorf gehörten auch IHK-Präsident Krister Hennige und IHK-Hauptgeschäftsführer Torsten Haasch.

In seinem Grußwort würdigte der Präsident die UBB für drei Jahrzehnte erfolgreiche Tätigkeit im Dienste der Mobilität, der regionalen Entwicklung und der touristischen Erschließung. Sie habe sich seit ihrer Gründung 1994 zu einer unverzichtbaren Institution für die Insel Usedom und das angrenzende Festland entwickelt. Die UBB stehe beispielhaft für Verlässlichkeit, Innovationskraft und

UBB-Geschäftsführerin Dörte Basler (2. v. r.) mit Gratulanten aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung: Wirtschaftsminister Dr. Wolfgang Blank (v. l.), IHK-Präsident Krister Hennige, Parlamentarischer Staatssekretär Heiko Miraß, Bürgermeisterin Dr. Laura Isabelle Marisken und IHK-Hauptgeschäftsführer Torsten Haasch.

Foto: IHK



nachhaltige Verkehrsplanung in der Region, lobte Krister Hennige. Als einen „herausragenden Punkt“ in der Historie der Bäderbahn nannte er die Netzerweiterung ins polnische Swinemünde 2008. Mit dieser Verbindung sei es für Pendler und Touristen leichter geworden, sich über die Grenze zu bewegen. Diese Strecke habe überdies die Zusammenarbeit mit dem polnischen Nachbarn gestärkt.

Für die „großartige Aufbauarbeit“ dankte er dem früheren Geschäftsführer Jörgen Boße, auch viele

Jahre Mitglied der IHK-Vollversammlung, noch einmal ausdrücklich. Dessen Engagement sei bis vor gut einem Jahr mit der kontinuierlichen Entwicklung der UBB „untrennbar verknüpft“ gewesen. Seiner Nachfolgerin Dörte Basler sicherte er jedwede Unterstützung vonseiten der Kammer zu. „Der Blick zurück erfüllt uns mit Stolz und die Perspektive nach vorn mit Zuversicht“, sagte sie auch mit Blick auf die Infrastrukturprojekte Reaktivierung der Darßbahn und den Ausbau des Bestandnetzes Usedom.

Die UBB ist eine 100 prozentige Tochter der Deutschen Bahn AG. Ihr Schienennetz erstreckt sich über eine Strecke von mehr als 80 Kilometern. Aktuell sind bei der UBB insgesamt 247 Mitarbeiter in drei Teilbetrieben beschäftigt. Seit der Gründung hat die Bäderbahn 76 junge Leute zu Eisenbahnern in der Zugverkehrssteuerung, zu Elektronikern für Betriebstechnik, Fachinformatikern oder Mechatronikern zum Beispiel ausgebildet. *isc*

Zuckerfabrik bekommt einen neuen Chef

ANKLAM. Stabwechsel bei der Cosun Beet Company (CBC) Anklam: Matthias Sauer, der in der vergangenen Legislaturperiode von 2019 bis 2024 auch Mitglied der IHK-Vollversammlung war, beendet zum 1. Juli seine Geschäftsführertätigkeit – und wird sich nach 32 Jahren im Unternehmen schrittweise zurückziehen. Wie der niederländische Mutterkonzern CBC unlängst ankündigte, steht seine Nachfolge bereits fest. Neuer

Geschäftsführer wird Michael Engel. Der bisherige Leiter der Abteilung Landwirtschaft soll die Anklamer Zuckerfabrik in seiner neuen Funktion weiter zukunftsfest machen.

Aktuell unterliegt das Werk nach eigenen Angaben schwankenden Marktbedingungen, die mit derzeit niedrigen Zuckerpreisen und steigenden Kosten in allen Bereichen einhergehen. Hinzu kommen ein schwieriger Arbeitsmarkt und immer anspruchsvol-

ler werdenden Kundenanforderungen, insbesondere bei den Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz.

Mit der kürzlich vorgestellten neuen strategischen Ausrichtung bis 2030 „Unlock 30“ will das Werk die Herausforderungen annehmen. Demnach sollen Prozesse weiter verbessert, stärker digitalisiert und nicht zuletzt auch mehr Rüben verarbeitet werden. Erklärtes Ziel seien nunmehr 17.000 Tonnen pro Tag. *isc*

30 Jahre Leidenschaft für den Wassersport



Yachtcharter Schulz: Das Unternehmen in Waren an der Müritz ist über die Jahre kontinuierlich gewachsen. Foto: Yachtcharter Schulz

WAREN (MÜRITZ). Yachtcharter Schulz feiert dieser Tage 30 Jahre Unternehmensgeschichte und blickt auf eine Zeit voller Wachstum und Leidenschaft für den Wassersport zurück. Seit der Gründung im Jahr 1995 hat sich das Unternehmen zu einem nach eigenen Angaben führenden Anbieter für Yacht- und Hausbootcharter in Deutschland entwickelt.

Der Startschuss fiel mit einem Boot aus den Niederlanden, das Gründer Thomas Schulz in Eigenarbeit restaurierte. Nach anfänglichen Rückschlägen wegen nicht gelieferter Neubestellungen wuchs die Flotte dennoch kontinuierlich. Mit Berlin, Polen und der Ostsee kamen neue Reviere hinzu. 2017 übernahm Yachtcharter Schulz den Anbieter Charter Selge und baute die Aktivitäten an der Mecklenburgischen Seenplatte weiter aus. Zuletzt erweiterte das

Unternehmen 2021 seine Flotte um moderne Hausboote, die nun ab Granzow für die Kleinseenplatte zur Verfügung stehen. Aktuell umfasst diese den Angaben zufolge rund 140 Boote für zwei bis zwölf Personen mit einer Länge von sieben bis 15 Metern, die hohe Komfortstandards erfüllen. Die Schiffe sind auf der Mecklenburgischen Seenplatte, der Peene und der Ostsee im Einsatz und erfreuen sich bei Wassersportliebhabern großer Beliebtheit.

„30 Jahre im Geschäft zu sein, macht uns stolz“, so Gründer Thomas Schulz. „Unser Erfolg basiert auf Leidenschaft für den Wassersport, Qualität und einem engagierten Team.“ Das Unternehmen bedankt sich bei Kunden, Partnern und Mitarbeitern und blickt optimistisch in die Zukunft. *PM*



Firmenjubiläen

Die IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern gratuliert zum Firmenjubiläum

190 Jahre

Sparkasse Uecker-Randow, Pasewalk

35 Jahre

Autohaus Eschengrund GmbH, Neubrandenburg
Behrndt & Herud GmbH, Greifswald
GRYPS-Computer GmbH, Greifswald
Pension Feldmann, Hannelore Feldmann, Seebad Ahlbeck

30 Jahre

Seebrücke Ahlbeck GmbH SKS
Usedomer Bäderbahn GmbH, Seebad Heringsdorf
Yachtcharter Schulz, Waren (Müritz)
BFK Hotel Trebeltal GmbH, Demmin

25 Jahre

Autohaus Gnisch GmbH, Wolgast
Spiel-, Schreib- und Papierwaren, Sandra Kühn,
Seebad Ahlbeck

20 Jahre

Gaststättenschiff „Pomeria“, Raphael Rodrigo, Greifswald
Hotel Am Markt & Brauhaus Stadtkrug,
Tina Zeck, Ueckermünde

15 Jahre

Restaurant „Knurrhahn“, Harloff & Hückstädt GbR,
Mandy Harloff und Heinz-Dieter Hückstädt, Trassenheide

10 Jahre

Allianz Versicherungen, Andre Taubert, Pasewalk
Dienstleistungsgesellschaft für Lebensmitteltechnologie und
Ernährung Penzlin mbH
Lütte Meierie, Hofladen & Café, Kratzeburg
Restaurant Landgang, André Parschau, Waren (Müritz)

Die Redaktion von „Faktor Wirtschaft“ bittet alle Unternehmen, die in der IHK-Region Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern ihren Sitz haben, und in den kommenden Wochen einen runden Geburtstag feiern, um eine kurze Information unter Tel.: (0395) 5597-104, Fax (0395) 5597-500 oder E-Mail presse@neubrandenburg.ihk.de

„Sie geben unseren Talenten eine echte Chance“

IHK-Vizepräsidentin Katrin Lüttke würdigt Engagement der ehrenamtlichen Prüfer

NEUBRANDENBURG. 59 Frauen und Männer sind am 10. April während der IHK-Prüferehrung in Neubrandenburg geehrt worden. Mit einem kulinarischen Vergleich eröffnete Katrin Lüttke, Vizepräsidentin der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern, ihre Rede zu diesem 10. Prüfertag: „Stellen Sie sich vor, Sie stehen in der Küche, alles ist perfekt vorbereitet – aber die Suppe schmeckt fad. Was fehlt? Das Salz. Und genau das sind Sie: das Salz in der Suppe der beruflichen Bildung.“

In ihrer Rede würdigte Lüttke das Engagement der Prüferinnen und Prüfer, die ehrenamtlich über den beruflichen Erfolg junger Menschen mitentscheiden. Sie seien mehr als Prüfende – sie seien Mentoren, Wegbereiter und Mutmacher. Mit ihrem geschulten Blick erkennen sie, ob Prüflinge die nötige Mischung aus Fachwissen,

Können und praktischer Handlungsfähigkeit mitbringen.

Mit einer Reihe von Zahlen unterstrich die Vizepräsidentin dieses Engagement eindrucksvoll: 628 ehrenamtliche Prüferinnen und Prüfer sind für die IHK Neubrandenburg aktiv, organisiert in 178 Prüfungsausschüssen. Im vergangenen Jahr konnten 93 neue Prüfer und Prüferinnen hinzugewonnen werden. Doch, so Lüttke, gehe es um mehr als Statistik: „Die wahre Größe zeigt sich in Gesprächen, in Begegnungen und in bestärkenden Worten.“

Für ihr langjähriges Engagement wurden geehrt:

- 16 für zehn Jahre Prüfertätigkeit,
- 18 für 20 Jahre,
- 11 für 25 Jahre und
- 14 sogar für 30 Jahre Einsatz in der beruflichen Bildung.



IHK-Vizepräsidentin Katrin Lüttke dankte in ihrer Rede den Prüferinnen und Prüfern für ihr ehrenamtliches Engagement.

Foto: Ulrike Kielmann

Zum Abschluss griff Katrin Lüttke ihren Eingangsvergleich noch einmal auf. Eine gute Suppe, so sagte sie, brauche nicht nur Tradition, sondern auch Offenheit für neue Geschmacksrichtungen. So seien es die Prüferinnen und Prüfer, die jungen Menschen Orientierung geben – durch fachliche Kompetenz, praktische Erfahrung und das Selbstbewusstsein, Neues zu wagen. „Sie geben Ihrer Erfahrung eine Zukunft, unserer Wirtschaft Fachkräftesicherung – und unseren Talenten eine echte Chance. Danke, dass Sie das Salz in der Suppe sind“, so Katrin Lüttke.

Eckhard Behr

Ehrenamt als Rückgrat unserer Demokratie

Staatssekretärin Sylvia Grimm: Sie stärken die Wirtschaft und das Ehrenamt



Staatssekretärin Sylvia Grimm dankte den Unternehmen, die ihre Mitarbeiter für das Ehrenamt freistellen. Foto: Ulrike Kielmann

NEUBRANDENBURG. Als Vertreterin des Ehrenamtsministeriums betonte die Staatssekretärin im Ministerium für Soziales, Gesundheit und Sport Mecklenburg-Vorpommern, Sylvia Grimm, während der feierlichen Veranstaltung die zentrale Bedeutung bürgerschaftlichen Engagements für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Stabilität unserer Demokratie. „Es ist kurz gesprungen, wenn man die Stärke eines Landes nur an Wirtschaftszahlen misst“, sagte sie. Vielmehr brauche es eine starke Zivilgesellschaft – mit Menschen, die sich einbringen, Verantwortung übernehmen und einander mit Respekt begegnen.

Trotz guter wirtschaftlicher Lage zeige sich vielerorts eine zunehmende Unzufriedenheit, was ein Alarmsignal für die Demokratie sei. „Was nützen gute Wirtschaftszahlen, wenn der gesellschaftliche Zusammenhalt bröckelt?“, fragte sie. Gerade deshalb brauche es Menschen, die mitgestalten, begleiten und fördern – wie die ehrenamtlichen Prüferinnen und Prüfer, die junge Menschen auf ihrem Weg ins Berufsleben unterstützen.

Mit einem Augenzwinkern erinnerte die Rednerin an ein Zitat des

früheren Bundeskanzlers Olaf Scholz: „Sie stellen den Doppel-Wumms in der Realität dar. Sie stärken nicht nur die Wirtschaft durch Ihre berufliche Tätigkeit, sondern auch durch Ihr ehrenamtliches Engagement.“ Die Bedeutung dieses Einsatzes könne kaum hoch genug eingeschätzt werden – insbesondere in Zeiten, in denen demokratische Grundwerte zunehmend unter Druck geraten.

Rund 30 Millionen Menschen engagieren sich bundesweit im Ehrenamt, in Mecklenburg-Vorpommern sind es etwa 38 Prozent der über 14-Jährigen. Das sei eine Zahl, auf die man mit Stolz blicken könne. Damit das so bleibt, arbeite die Landesregierung derzeit an einer landesweiten Ehrenamtsstrategie, die bis Ende 2025 stehen soll. Ziel sei es, bessere Rahmenbedingungen für Ehrenamtliche zu schaffen: einfachere Fördermöglichkeiten, bessere digitale Angebote, eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Ehrenamt. „Es darf nicht unnötig schwer sein, sich für andere einzusetzen“, so die Rednerin. Zugleich sprach sie auch den Unternehmen ihren Dank aus: In Zeiten des Fachkräftemangels sei es keine Selbstverständlichkeit, Mitarbeiten-



Jacqueline Boulanger & Band begeisterten mit ihrer mitreißenden Musik das Publikum.
Foto: Band

de für ehrenamtliche Tätigkeiten wie Prüferaufgaben freizustellen.

Mit einem Appell und Dank endete die Staatssekretärin: „Eine wehrhafte Demokratie braucht Menschen, die nicht nur am Spielfeldrand stehen – sondern die anpacken. Und genau das tun Sie!“

Eckhard Behr



IHK-Präsident Krister Hennige: Unsere Prüferinnen und Prüfer sind unersetzlich. Sie sorgen dafür, dass das duale Ausbildungssystem auf seinem hohen Niveau fort besteht.

Foto: Ulrike Kielmann

Anzeige



HOCHSCHULE
NEUBRANDENBURG
University of Applied Sciences

BWL STUDIEREN, ERFOLG MANAGEN

FÜR ECHE MACHER*INNEN

**BERUFSBEGLEITENDER BACHELOR-STUDIENGANG
BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE**

Sie wollen	Wir bieten	Sie erhalten
<ul style="list-style-type: none"> • Karriere und Studium vereinen • Praxisnah betriebswirtschaftlich lernen • Beruf, Studium und Familie verbinden 	<ul style="list-style-type: none"> • Flexibles, praxisorientiertes Studium • Persönliche Betreuung und Networking • Vereinbarkeit mit beruflichen Zielen 	<ul style="list-style-type: none"> • Anerkannten Abschluss • Direkt anwendbares Fachwissen • Neue Karriereperspektiven

ARBEITEN UND STUDIEREN? #gehtbeides



Wir helfen Ihnen dabei: Studieren Sie ab September 2025 berufsbegleitend **Angewandte Betriebswirtschaftslehre** an der Hochschule Neubrandenburg, auch ohne Abitur. www.hs-nb.de/abw

HOCH hinaus!

Neumann





Teleskopmast
bis 10m



Anhängerkonzepte
bis 18m



Selbstfahrer und Boomlift
bis 22m



Scheren
bis 12m



LKW bis
35m

Vermietung von Arbeitsbühnen
Sachkunde für Arbeitsbühnen · UVV-Prüfung

Arbeitsbühnenvermietung David Neumann
Am Koppelberg 6 | 17489 Greifswald

Telefon 03834/500479
www.neumann-arbeitsbuehnenvermietung.de

Andrea Thiel: Erfolgreiche Prüfungen sind Bestätigung für Ausbildungsarbeit

WOLGAST. Andrea Thiel blickt ebenfalls auf drei Jahrzehnte Prüfertätigkeit zurück. Ursprünglich als Kellnerin ausgebildet, lebt sie heute in der Region Wolgast und arbeitet am RBB Wolgast-Torgelow. Als Prüferin ist sie für verschiedene gastronomische Berufe wie Hotelfachleute, Fachkräfte im Gastgewerbe oder Restaurantfachleute aktiv. Ihre Motivation? Die enge Verbindung zur Ausbildungspraxis und der Wunsch, junge Menschen kompetent durch ihre Prüfung zu begleiten. Besonders wichtig ist ihr die Rückmeldung in den Prüfungen, die zeigt, was im Unterricht vermittelt wurde. Das empfindet sie als Bestätigung und wesentlichen Teil ihrer beruflichen Ehre. Trotz des hohen Zeitaufwands für Beruf und Prüfertätigkeit findet sie Zeit, um mit ihrem Mann die schönsten Seiten der Insel Usedom zu genießen – auf der Seebücke von Koserow oder in den Kaiserbädern. *eb*



Thomas Thiel: Es ist bewegend, wenn die Azubis ihre Prüfung bestehen

WOLGAST. Thomas Thiel, gelernter Koch aus Köln, lebt seit 1993 in der Region und hat in Vorpommern seine neue Heimat gefunden. Seit 1994 engagiert er sich als Prüfer, insbesondere für die Berufe Koch und Fachkraft Küche. Für den Berufsschullehrer am Regionalen Beruflichen Bildungszentrum (RBB) Wolgast-Torgelow ist es eine Herzensangelegenheit: Die Azubis, mit denen er jahrelang gearbeitet hat, erfolgreich durch die Abschlussprüfung zu begleiten, ist ein bewegendes Moment. Auch wenn der Zeitaufwand im Laufe der Jahre gestiegen ist, besonders durch neue Berufsbilder und Prüfungsformate, überwiegt der Stolz auf die gemeinsame Ausbildungsleistung. Zum Abschalten zieht es ihn gern an die stillen Ecken der Insel Usedom. *eb*

Thomas und Andrea Thiel: Für die beiden ist es eine Herzensangelegenheit, die Auszubildenden erfolgreich zum Berufsabschluss zu führen. *Foto: Ulrike Kielmann*

Ein Leben für die Ausbildung

Thomas Seltenhorn hat mehrere Hundert junge Leute geprüft

NEUBRANDENBURG. Thomas Seltenhorn ist seit über 30 Jahren als Prüfer ehrenamtlich im Bereich der IHK aktiv. „Faktor Wirtschaft“ hat mit ihm über seine Motivation und seine Erfahrungen gesprochen.

Faktor Wirtschaft: Herr Seltenhorn, Sie sind schon seit vielen Jahren als Prüfer aktiv. Können Sie uns einen Überblick geben, in welchen Ausbildungsberufen Sie prüfen?

Thomas Seltenhorn: Ich prüfe die Elektroniker für Geräte und Systeme, IT-Systemelektroniker, Fachpraktiker IT-Systemelektronik, Elektroanlagenmonteur und die Industriemeister Elektro.

Faktor Wirtschaft: Wie lange sind Sie schon als Prüfer tätig?

Thomas Seltenhorn: Ich bin seit genau 32 Jahren dabei.

Faktor Wirtschaft: Gibt es in dieser langen Zeit eine ungefähre Anzahl von Prüflingen, die Sie begleitet haben?

Thomas Seltenhorn: Oh, das sind bestimmt Hunderte. Allein bei der Telekom, bei der ich arbeite, hatten wir anfangs jährlich etwa 20 Azubis – das summiert sich über die Jahre.

Faktor Wirtschaft: Sind Sie aktuell noch berufstätig?

Thomas Seltenhorn: Ich bin nach wie vor bei der Telekom, allerdings inzwischen in Altersteilzeit. Das gibt mir die Möglichkeit, mich intensiver den Prüfungen zu widmen.

Faktor Wirtschaft: Was hat Sie ursprünglich motiviert, sich als Prüfer zu engagieren?

Thomas Seltenhorn: Anfangs war es mein Ausbilder, der mich angesprochen hat. Ich wollte auch sehen, wie Prüfungen ablaufen, um meine Azubis besser vorbereiten zu können. Heute ist es die Freude, geistig aktiv zu bleiben. Es gibt mir ein gutes Gefühl, gebraucht zu werden, und ich kann meine Erfahrungen weitergeben.

Faktor Wirtschaft: Gibt es Prüflinge, mit denen Sie noch Kontakt haben?

Thomas Seltenhorn: Ja, es gibt sogar einige, die ich vor Jahren geprüft habe und die heute selbst in Prüfungsausschüssen tätig sind. Das ist für mich immer ein schönes Zeichen – da merke ich, dass ich etwas bewirken konnte.

Interview: Eckhard Behr



Thomas Seltenhorn ist seit über 30 Jahren ehrenamtlich als Prüfer tätig. *Foto: eb*

Berufliche Kompetenzen ohne Ausbildung zertifizieren lassen

Neues Validierungsgesetz macht das möglich / IHKs beraten und übernehmen Prüfungsverfahren

NEUBRANDENBURG. Erwachsene ohne Berufsabschluss haben es in der Arbeitswelt nicht immer leicht. Ihnen fehlt ein anerkannter Nachweis über ihr fachliches Know-How und das, was sie können. Auf dem Arbeitsmarkt werden sie deshalb leicht übersehen und unterschätzt.

Seit Jahresbeginn ist es möglich, berufliche Kompetenzen von einer zuständigen Stelle bewerten zu lassen. Die rechtlichen Grundlagen für das Verfahren zur Feststellung und Bescheinigung der individuellen beruflichen Handlungsfähigkeit wurden im Berufsbildungsgesetz (§§ 50b. ff BBiG) und in der Handwerksordnung (§§ 41b. ff. HwO) geschaffen. Als Referenzberuf für die Bewertung dient ein anerkannter Ausbildungsberuf.

Voraussetzung für die Teilnahme am Validierungsverfahren ist ein Mindestalter von 25 Jahren. Außerdem müssen die Personen im Referenzberuf langjährige Erfahrung nachweisen. Diese muss mindestens den überwiegenden Teil des Berufsbildes abdecken. Im Referenzberuf darf kein Berufsabschluss vorliegen. Da das gesamte Verfahren in Deutsch durchgeführt wird, sind ausreichende Sprachkenntnisse nötig. Für Menschen mit Behinderung gibt es Sonderregelungen, zu denen die zuständige Stelle gerne informiert.

Abhängig vom Ergebnis bescheinigt die IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern die vollständige oder die überwiegende



Neue Chancen für Ungelehrte: Auch Berufserfahrung kann jetzt anerkannt werden. *Foto: hens/stock.adobe.com (mit KI generiert)*

Vergleichbarkeit der beruflichen Handlungsfähigkeit. Unter bestimmten Voraussetzungen wird die teilweise Vergleichbarkeit bescheinigt. Für weitere Fragen steht IHK-Koordinatorin Silvana Stüwe aus dem Bereich Aus- und Weiterbildung zur Verfügung. *IHK*

KONTAKT in der IHK

Silvana Stüwe
Tel.: 0395 5597-402
silvana.stuewe@neubrandenburg.ihk.de



Anzeige

Wir sind für Sie da!

MVEffizient

Weniger ist mehr

Kostenlose Energieeffizienz- Beratung

für Unternehmen

- 0385-3031642 • beratung@mv-effizient.de -

Eine Angebot der:

LEKA MV
Landesenergie- und
Klimaschutzagentur
Mecklenburg-Vorpommern

Gefördert durch:

Kofinanziert von der
Europäischen Union

Im Auftrag von:

Mecklenburg-Vorpommern
Ministerium für Klimaschutz,
Landwirtschaft, ländliche
Räume und Umwelt

MVs beste Gastro-Azubis kommen alle aus der IHK-Region

Top-Nachwuchs wetteifert bald um den Bundessieg in Küche, Hotel oder Restaurant



Strahlender Gastro-Nachwuchs: Kha Dac Cao (2. v. l.), Lea Berk und Noah Duse. IHK-Präsident Krister Hennige (l.) und Dehoga-Präsident Lars Schwarz (r.) gehörten zu den ersten Gratulanten.
Foto: IHK

GÖHREN-LEBBIN. Drei Azubis aus der Region der IHK Neubrandenburg haben bei den 30. Landesjugendmeisterschaften in den gastgewerblichen Berufen vollends überzeugt. Im Schlosshotel Fleeensee holten sie sich Anfang April jeweils die Siegerurkunden, und das „mit großem Können, Teamgeist und beeindruckender Professionalität“, wie die Jury urteilte.

Bester Nachwuchs-Koch des Landes wurde demnach Kha Dac Cao vom Strandhotel Ostseeblick im Seebad Heringsdorf auf der Insel Usedom. Bei den

angehenden Hotelfachleuten triumphierte Noah Duse vom Hotel „Am Park“ in Pasewalk als gastronomisches Allroundtalent. Und: Bei den künftigen Fachleuten für Restaurant und Veranstaltungsgastronomie konnte sich Lea Berk von Gillmeister Enterprises aus Neubrandenburg am Ende die Krone aufsetzen. „Die drei Landessieger haben gezeigt, was in unserem gastgewerblichen Nachwuchs steckt: Leidenschaft, Präzision, Stil – und eine große Portion Teamgeist. Sie sind starke Botschafter für unsere Region und für die Qualität der dua-

len Ausbildung“, gratulierte IHK-Präsident Krister Hennige den jungen Leuten bei der Preisverleihung vor Ort.

Mit Lea Berk, Noah Duse und Kha Dac Cao waren insgesamt 18 nominierte Auszubildende aus ganz Mecklenburg-Vorpommern zum Landesentscheid angetreten. Mit ihrem Sieg qualifizierten sich die Erstplatzierten für die Teilnahme an den 43. Deutschen Jugendmeisterschaften im Gastgewerbe vom 18. bis 20. Oktober im Steigenberger Grandhotel & Spa Petersberg in Königswinter bei Bonn. Bis zum Herbst wollen sie sich jetzt intensiv auf das Bundesfinale vorbereiten.

Neben der IHK gehörte der DEHOGA-Landesverband Mecklenburg-Vorpommern zu den Veranstaltern der Jubiläumsmeisterschaften im Schlosshotel Fleeensee als Gastgeber. Großer Dank gebührte an jenem Tag den Jurymitgliedern aus den IHK-Prüfungsausschüssen für ihren unermüdlichen Einsatz und ihre Kompetenz, den Ausbildungsbetrieben und Berufsschulen aus dem nordöstlichen Bundesland, die ihren Auszubildenden das Mitmachen am Landesentscheid ermöglicht und sie darauf intensiv vorbereitet haben sowie den Sponsoren für ihre Unterstützung.
IHK

Themen Weiterbildung und Inklusion intensiv diskutiert

Berufsbildungsausschuss: Aktuelle Beruungsperiode endet / Konstituierende Sitzung Ende Juni

NEUBRANDENBURG. Um die Weiterbildungsbereitschaft von Unternehmen, Beschäftigten und weiteren Kundengruppen deutlich zu erhöhen, müssen sich die entsprechenden Akteure in der Region und im Land stärker miteinander vernetzen. Und: Es sollte niedrigschwelligere Beratungsangebote rund um das Thema berufliche Weiterbildung geben. Darauf haben sich die Mitglieder des Berufsbildungsausschusses (BBA) der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern in ihrer letzten Sitzung der auslaufenden Beruungsperiode 2021 bis 2025 Ende März verständigt. Der Diskussionsrunde war eine Präsentation von Dr. Steffen Clauß, Leiter des Referats Berufliche Aus- und Weiterbildung im Ministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Arbeitsmarkt und Tourismus, zur geplanten „Vernetzten Weiterbildungsberatung MV“ vorausgegangen.

Nach Berichten zu den Tätigkeiten der IHK Neubrandenburg als zuständige Stelle für die Berufliche Bildung im Jahr 2024 beschloss der BBA die Ausbildungsregelung für behinderte Menschen „Fachpraktiker/-in für Zerspanungsmechanik“. Der Beruf verfolgt das Ziel, grundlegende Fertigkeiten der Metallbearbeitung praxisnah zu vermitteln. Ausgebildet wird in der Bedienung konventioneller und CNC-gesteuerter Werkzeugmaschinen, in der Auswahl von Werkstoffen sowie in der Durchführung einfacher Wartungs- und Prüfaufgaben. Die



Letzte Sitzung des Berufsbildungsausschusses in der auslaufenden Beruungsperiode 2021 bis 2025: Anschließend gab es noch ein Erinnerungsfoto vor dem Gebäude der IHK Neubrandenburg.
Foto: isc

beschlossene Ausbildungsregelung ist auf den Seiten 22 bis 26 in dieser Ausgabe veröffentlicht. Berichte zur Ausbildungs- und Arbeitsmarktsituation von den Agenturen für Arbeit Greifswald und Neubrandenburg rundeten die Sitzung ab.

Die alternierenden Vorsitzenden Roger Müller und Antje Grundmann verabschiedeten die auscheidenden Mitglieder Andrea Wahrmann vom Regionalen Beruflichen Bildungszentrum Wol-

gast-Torgelow und Klaus-Peter David von der Volksbank Vorpommern e.G. Sie dankten ihnen für ihr langjähriges Engagement für die berufliche Bildung im östlichen MV.

Die konstituierende Sitzung des Berufsbildungsausschusses der IHK für die neue Beruungsperiode erfolgt am 27. Juni. „Faktor Wirtschaft“ berichtet drüber in der nächsten Ausgabe.
IHK

Gewerbliche Wirtschaft in der Region wartet ab

IHK-Konjunkturumfrage: Unternehmen melden leicht verbesserte Auftragslage

NEUBRANDENBURG. Die Wirtschaft im östlichen Mecklenburg-Vorpommern tritt auf der Stelle. Laut der aktuellen Konjunkturumfrage der IHK Neubrandenburg hat sich die wirtschaftliche Lage seit dem Jahresbeginn kaum verändert. Auch bei der Gewinnlage hat sich seither wenig bewegt. Daher berichten nur noch etwa knapp die Hälfte der Unternehmen von einer unproblematischen Finanzlage, ein Drittel klagt über Eigenkapitalrückgang und gut ein Fünftel über Liquiditätsengpässe.

Die Geschäftserwartungen haben sich leicht positiv entwickelt, wofür die etwas verbesserte Auftragslage verantwortlich sein wird. Auf die Investitionsbereitschaft wirkt sich dies aktuell allerdings noch nicht aus. Noch immer planen deutlich mehr Unternehmen, ihre Investitionen zu verringern, als sie zu erhöhen. Zu groß sind die Risiken, die die Geschäftstätigkeit der Unternehmen in Frage stellen. Die Unternehmen nennen hier an erster Stelle die Arbeitskosten, gefolgt von den Energie- und Rohstoffpreisen. Zu groß ist aber auch die Unsicherheit über die zukünftige Wirtschafts- und Finanzpolitik der neuen Bundesregierung.

Am Arbeitsmarkt zeigt sich eine gewisse Stabilisierung gegenüber der Vorumfrage. Noch immer erwarten zwar mehr Unternehmen einen Rückgang der Mitarbeiterzahl als einen Zuwachs, jedoch gehen inzwischen drei von vier Unternehmen davon aus, dass sie ihre Belegschaftsgröße halten können.

„Damit es nach den verschiedenen Krisen der vergangenen Jahre wieder aufwärtsgeht, muss die Wirtschaft sehen, dass sie tatsächlich entlastet wird“, kommentierte IHK-Hauptgeschäftsführer Torsten Haasch die neuen Ergebnisse. Die Politik muss daher:

- zügig die Unsicherheit über die zukünftige Wirtschafts- und Finanzpolitik reduzieren,
- die angekündigte Entlastung bei den Energiekosten zeitnah umsetzen,
- die Lohnnebenkosten wieder unter 40 Prozent des Arbeitgeber-Bruttos bringen und sich aus der Festsetzung des Mindestlohns heraushalten,
- die angekündigte Entlastung der Unternehmen von bürokratischen Vorgaben umsetzen und insbesondere die Planungs- und Genehmigungsverfahren beschleunigen,

Für die Umfrage wurden insgesamt 818 Unternehmen aus den Branchen Industrie, Bau, Handel, Dienstleistungen, Verkehr und Gastgewerbe befragt. Davon hatten 28 Prozent geantwortet.

Die Entwicklung in den Branchen

Die Geschäftslage in der **Industrie** hat sich im Vergleich zur Vorumfrage zu Jahresbeginn (JB) deutlich verbessert. So bezeichnen 39 Prozent (JB: 23 Prozent) der Unternehmen ihre Lage als „gut“, 13 Prozent (JB: 23 Prozent) als „schlecht“. Die Unternehmen mit einer guten Geschäftslage melden aktuell eine ebenfalls gute Gewinn- und Auftragslage. Die Erwartungen für die kommenden zwölf Monate sind mit einem Erwartungssaldo von -16 Prozentpunkten weiterhin überwiegend negativ. Sie liegen damit leicht über dem Durchschnitt des Jahres 2024. Die Investitionsbereitschaft hat deutlich zugelegt. Unternehmen, die ihre Investitionsausgaben steigern und solche, die sie reduzieren wollen,

halten sich die Waage. Die Investitionsbereitschaft und die Höhe der geplanten Investitionsausgaben sind in der Industrie höher als im Durchschnitt der gewerblichen Wirtschaft.

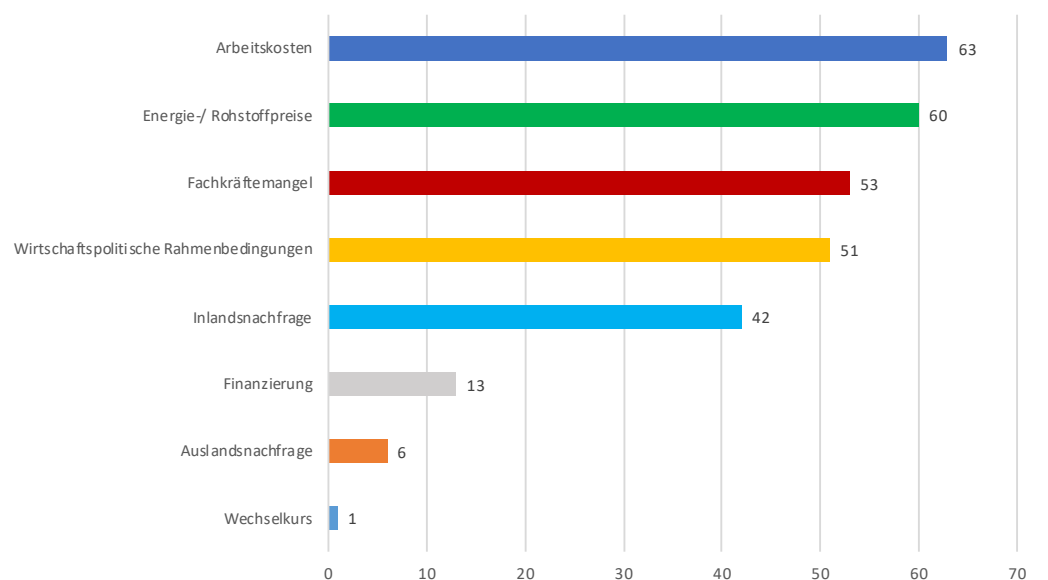
In der **Bauwirtschaft** überwiegen unter den Antworten die positiven Stimmen. Der Geschäftslagesaldo liegt bei 25 Prozentpunkten und damit allerdings niedriger als bei der Vorumfrage mit 47 Prozentpunkten und auch unter dem durchschnittlichen Niveau der Bauindustrie im Jahr 2024. Die Auftragslage beurteilen die Unternehmen etwas günstiger als im Durchschnitt des Vorjahres und ebenfalls überwiegend positiv. Die Erwartungen haben sich erheblich aufgehellt. Lag der Erwartungssaldo im Jahresdurchschnitt 2024 noch bei -43 Prozentpunkten und zum Jahresbeginn bei -53

einer guten, 44 Prozent von einer befriedigenden und nur zehn Prozent von einer schlechten Wirtschaftslage. Die Unternehmen profitieren von einer günstigen Auftragslage. Die Gewinnlage wird zwar nicht ganz so gut eingeschätzt, aber der Gewinnlagesaldo ist seit vielen Umfragen stabil. Die Investitionsbereitschaft ist zurückgegangen. Die nächsten politischen Weichenstellungen der neuen Bundesregierung werden abgewartet.

Im **Verkehrsgewerbe** hat sich die Geschäftslage erneut verschlechtert. Die Auftrags- und Gewinnlage haben sich zwar gegenüber der Vorumfrage kaum verändert, werden aber deutlich schlechter bewertet als bei den Umfragen im vergangenen Jahr. Die zum Teil schwierige Absatzsituation industrieller Auftraggeber spielt hier sicherlich eine Rolle. Auf

Die größten Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens

(Anteil der Nennungen in % der antwortenden Unternehmen, Mehrfachnennungen möglich)



Risiken für die weitere wirtschaftliche Entwicklung: Die Arbeitskosten rangieren mittlerweile an erster Stelle.

IHK

Prozentpunkten, ist er nun auf -4 Prozentpunkte angestiegen. Mit Investitionen halten sich die Unternehmen trotz der verbesserten Erwartungen vorerst zurück.

Im **Handel** hat sich die Geschäftslage verbessert. Während im vergangenen Jahr und zum Jahresbeginn bei der Frage nach der Geschäftslage die negativen Stimmen noch überwogen, sind nun die positiven Stimmen in der Überzahl. Die Erwartungen sind weiterhin sehr düster. Nur wenige Unternehmen erwarten eine Verbesserung ihrer Lage, während 43 Prozent von einer Verschlechterung ausgehen. Folglich halten sie sich weiterhin mit Investitionen stark zurück. Im Vergleich zur gewerblichen Wirtschaft insgesamt planen mit 41 Prozent überdurchschnittlich viele keine Investitionsausgaben. Der Beschäftigtensaldo ist im dritten Jahr negativ. Dies liegt zum einen am Fachkräftemangel, der dazu führt, dass 40 Prozent der Unternehmen ihre offenen Stellen nicht besetzen können.

Die Lage in den **Dienstleistungsunternehmen** wird weit besser beurteilt als im Durchschnitt der gewerblichen Wirtschaft. 45 Prozent sprechen von

die kommenden Monate blicken die Unternehmen weiterhin mit Sorge. Der Erwartungssaldo liegt bei -35 Prozentpunkten (JB: -30 Prozentpunkte). Sie halten sich mit Investitionen zurück.

Das **Gastgewerbe** beurteilt seine Lage schlechter als bei der Vorjahresumfrage. Die Unternehmen, die ihre Lage negativ einschätzen, überwiegen aktuell sogar die positiven Stimmen, sodass der Geschäftslagesaldo bei -3 Prozentpunkten liegt. Die wirtschaftliche Lage im Gastgewerbe ist damit schlechter als in den anderen betrachteten Branchen. Für die kommenden Monate wird keine Verbesserung der Geschäftslage erwartet. Mehr als die Hälfte gibt an, die Investitionsausgaben zu reduzieren und etwa ein Drittel plant keine Investitionsausgaben. Von denen, die investieren, werden Ersatz- und Modernisierungsinvestitionen getätigt. Ein Drittel investiert in Rationalisierung. Die Unternehmen wollen im Wesentlichen ihre Belegschaftsgröße erhalten.

IHK

Weitere Detailergebnisse sind im Internet unter neubrandenburg.ihk.de zu finden.

Erhalt und Ausbau der Verkehrsinfrastruktur gefordert

IHKs in MV: Gemeinsame Verkehrspolitische Positionen an Landespolitik in Linstow übergeben

LINSTOW. IHK-Präsident Krister Hennige hat den Finger gleich in die Wunde gelegt: „Die Schubladen sind voll von Konzepten. Wann geht es endlich los?“, fragte er bei der jüngsten Landesverkehrskonferenz der Industrie- und Handelskammern in Mecklenburg-Vorpommern (IHKs in MV) und des Landesverbandes des Verkehrsgewerbes in Richtung Schweriner Landesregierung. Rund 150 Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung waren ins Van der Valk Ressor nach Linstow gekommen, um über aktuelle Herausforderungen und Lösungsansätze im Verkehrssektor zu diskutieren. Im Mittelpunkt standen dabei Themen wie der aktuelle Zustand der Verkehrsinfrastruktur, Ansätze zur Lösung des Investitionsstaus sowie Fragen der Finanzierung und die aktuellen Herausforderungen der Transport- und Logistikwirtschaft und ihre Erwartungen an die neue Bundesregierung.

Um den Forderungen der IHKs in MV nach einer intakten Infrastruktur, verlässlichen Verkehrsangeboten und Planungssicherheit bei den verkehrsgewerblichen Rahmenbedin-

gungen Nachdruck zu verleihen, übergab Krister Hennige die aktualisierten gemeinsamen Verkehrspolitischen Positionen an die Landesregierung. Unter dem Titel „Infrastruktur – Verkehr – Mobilität: Verlässlich und planbar gestalten“ forderten und fordern die IHKs die aktuellen Herausforderungen für eine leistungsfähige und sichere Verkehrsinfrastruktur konsequent anzugehen. Die IHK Neubrandenburg ist seit Anfang dieses Jahres die geschäftsführende Kammer der Landesarbeitsgemeinschaft der IHKs in MV.

Unzureichende Kommunikation

„Ein dickes Brett“ nannte der IHK-Präsident den Substanzverlust auf den Bundes-, Landes-,



Forderungen der Wirtschaft zur Verkehrsinfrastruktur an die Landesregierung übergeben: Die IHK-Präsidenten Krister Hennige (r.) und Matthias Belke mit Dr. René Firtg (M.)
Fotos: isc

Verkehre sorgten, seien der „neuralgische Punkt“. Und da müsse man bei 43 Sorge haben, so Firtg. „Wir sind zu langsam bei den Planungen“, gab er unumwunden zu. Gerne wäre er schneller, aber oftmals seien ihm die Hände wegen bestehender Vorgaben gebunden. Eine Verbesserung erhoffte sich René Firtg von der Digitalisierung des gesamten Straßennetzes und dem Einsatz von Künstlicher Intelligenz, die zum Beispiel einmal Risse an Brücken melden könnten.

Konzertierteres Vorgehen in Brüssel verlangt

Ein „klares Bekenntnis zur Straße“ forderte der Vorstandssprecher des Bundesverbandes Güterkraftverkehr, Logistik und Entsorgung ein. Professor Dr. Dirk Engelhardt prognostizierte, dass der Lkw-Verkehr bis 2051 noch einmal um 54 Prozent zulegen werde. Er kritisierte, dass mit den von Toll Collect eingenommenen Mautgebühren nicht der Mittelstand refinanziert werde. Und er forderte ein konzertierteres Vorgehen aller Partner, insbesondere in Brüssel, wo die meisten Gesetze und Vorgaben entstehen, mit der die Branche dann leben müsse.

Wie der Investitionsstau im Bereich Infrastruktur effektiv und effizient aufgelöst werden könne, dazu kam ein Vorschlag von Professor Dr. Thorsten Beckers von der Bauhaus-Universität Weimar. Demnach sollte es eine vernünftige Schuldenreform geben.

In der abschließenden Podiumsdiskussion wurde trotz aller Notwendigkeit die derzeit enorme Anzahl an Straßenbaustellen im Land kritisiert. „Umleitungen von Umleitungen zu fahren, verursachen noch mehr Kosten, die nicht an die Kunden weitergegeben werden können“, monierte Geschäftsführerin Anita Burmeister vom Fuhrunternehmen Gerd Kretschmar. Begleitet wurde die Konferenz von einer Fachausstellung.

Die „Verkehrspolitischen Positionen“ der IHKs in MV sind auf den Internetseiten der IHK Neubrandenburg abrufbar oder als Broschüre erhältlich.
Ivonne Schnell

Kreis- und Gemeindestraßen. „Da ist es schon fünf nach zwölf“, mahnte er – und warb für ein „entschlüssenes und konkretes Handeln auf allen Ebenen“, auch für eine verbesserte Finanzierung von Infrastrukturmaßnahmen aller Verkehrsträger. Weiter machte Krister Hennige mit den „vielen Brücken, die in einem äußerst kritischen Zustand“ seien. „Das Land braucht ein Brückensanierungsprogramm für die Mobilität von Menschen, Gütern und die leistungsfähige Anbindung ganzer Regionen.“ Und nicht zuletzt müsse auch die Zuverlässigkeit der Bahn schnellstmöglich wiederhergestellt werden nach den vielen Zugausfällen, kurzfristigen oder langwierigen Streckensperungen in jüngster Zeit im Schienenverkehr, die oftmals auch noch unzureichend kommuniziert wurden.

Vom „Investitionsstau“ sprach unterdessen Christian Joerß. Der Präsident des Landesverkehrsgewerbes gehörte als Mitveranstalter zu den Moderatoren der Konferenz.

Der Direktor des Landesamtes für Straßenbau und Verkehr versuchte die Steilvorlage anzunehmen und erste Antworten zu liefern. Dr. René Firtgs Angaben zufolge sei das Bundesstraßennetz in einem guten Zustand. Von den etwa 3400 Kilometern Landesstraße seien rund 1000 Kilometer „nicht in Ordnung“. Die Brücken aber, die für durchgehende



Begleitende Fachausstellung: Draußen standen auch Fahrzeuge mit unterschiedlichster Antriebstechnik – vom Oldtimer bis zum Wasserstoffbus.



Podiumsdiskussion: Stefanie Richter (IHK zu Schwerin, v. l.), Landesbauminister Christian Pegel, Professor Dr. Dirk Engelhardt, Anita Burmeister, Dr. René Firtg, Professor Dr. Thorsten Beckers und Christian Joerß.

Innovatives Plasma-Wundbehandlungsverfahren gewinnt

COLDPLASMATECH aus Greifswald mit LUDWIG-BÖLKOW-Technologiepreis ausgezeichnet

BERLIN/ GREIFSWALD/ ROSTOCK. Doppelten Grund zur Freude bei COLDPLASMATECH: Nachdem das Greifswalder Unternehmen erst kürzlich mit dem Wirtschaftspreis „Vorsprung“ des Ostdeutschen Wirtschaftsforums in Berlin ausgezeichnet wurde, hat es jetzt auch den diesjährigen „LUDWIG-BÖLKOW-Technologiepreis“ des Landes und der Industrie- und Handelskammern in Mecklenburg-Vorpommern (IHKs in MV) eingeheimst. Wirtschaftsminister Dr. Wolfgang Blank überreichte den Preis an Gründer und Geschäftsführer Dr. Carsten Mahrenholz.

„Der Preisträger ist eine ganz besondere Erfolgsgeschichte aus der intensiven Forschung im Leibniz Institut für Plasmaforschung (INP) Greifswald. Diese Unternehmensgründung hat mit seinen Produkten CPTcube und CPTpatch eine bahnbrechende Technologie entwickelt, die das Potenzial hat, die medizinische Wundversorgung grundlegend zu verändern und damit innerhalb kürzester Zeit den internationalen Markt im Bereich der Wundheilung zu revolutionieren“, würdigte der Wirtschaftsminister die bisherigen Leistungen von COLDPLASMATECH in Rostock vor Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik, Medien und allen anwesenden Mitbewerbern.

Therapie statt Versorgung

Die Greifswalder haben mit ihrem neuartigen Wundbehandlungsverfahren auf Basis kalten Atmosphärendruckplasmas ein zertifiziertes Medizinprodukt der Klasse IIb entwickelt, das chronische und schwer heilbare Wunden nachhaltig behandelt. Diese physikalische Lösung für multiresistente Keime ermöglicht eine ursächliche Therapie statt rein symptomatischer Versorgung. Das System besteht aus einem innovativen Plasmaapplikator, der ein bioaktives Gasgemisch erzeugt, das direkt auf die Wunde aufgetragen wird. Dadurch werden multiresistente Keime eliminiert, Entzündungen reduziert und die Zellregeneration aktiviert. Damit bietet COLDPLASMATECH erstmals eine tiefen- und flächenunabhängige Therapie, die Wunden dauerhaft verschließt. Ein entscheidender Fortschritt dieser Innovation besteht darin, dass das kalte Plasma von einer punktuellen, handgeführten Technologie zu einer großflächigen, vollautomatischen und reproduzierbaren

Behandlung weiterentwickelt wurde. Damit können nun ganze Körperareale innerhalb von nur wenigen Minuten behandelt werden – ein technologischer Durchbruch, der weltweit neue Maßstäbe setzt.

Aufgrund dieser Entwicklung wird COLDPLASMATECH bereits in den USA als Wegbereiter der Plasmamedizin wahrgenommen und hat von der dortigen Arzneimittelbehörde FDA den sogenannten „Breakthrough Device Status“ erhalten, mit dem eine raschere Prüfung und Zulassung möglich werden kann. Die Innovation und der Technologietransfer stehen im Mittelpunkt der Entwicklung. Die Grundlagenforschung entstand am INP. Dr. Carsten Mahrenholz führte diese Forschung in die wirtschaftliche Anwendung über und etablierte mit COLDPLASMATECH eine erfolgreiche Medizintechnologie „Made in Mecklenburg-Vorpommern“. Die Wirksamkeit wurde mit klinischen Studien belegt, darunter die POWER-Studie, die die überragenden Heilungsergebnisse bestätigt. Anwendungsgebiete



Strahlender Preisträger: Dr. Carsten Mahrenholz (M.) mit IHK-Hauptgeschäftsführer Torsten Haasch (l.) und Wirtschaftsminister Dr. Wolfgang Blank. Foto: IHK

COLDPLASMATECH konnte sich aus insgesamt 19 eingegangenen Bewerbungen um den Preis durchsetzen. Deutliche Entscheidungsindikatoren waren für die zehnköpfige Jury neben Neuheitsgrad, Technologietransferleistung und unternehmerischem Einsatz auch die wirtschaftlichen Aspekte sowie die Marktfähigkeit des Produktes.

Deutschland und den USA entstehen, insbesondere in Produktion, Vertrieb und klinischer Anwendung.

Die Produkte CPTcube und CPTpatch versprechen darüber hinaus hohe wirtschaftliche Effekte für das Gesundheitssystem. Krankenhäuser sollen von verkürzten Liegezeiten und geringeren Komplikationsraten profitieren. Gesetzliche Krankenkassen erstatten die Therapie auf Antrag, private Krankenkassen bereits flächendeckend. Das sichert die nachhaltige Marktdurchdringung.

Sonderpreis vergeben

Neben dem Technologiepreis wurde in diesem Jahr auch ein Sonderpreis für eine „Innovation mit hohem Marktpotenzial“ von der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft verliehen. Der mit insgesamt 2000 Euro dotierte Preis ging an das Rostocker Start-up Hydronauten GmbH für ihr Produkt „QuietHydro“. Es soll Schwingungen in Pumpenanlagen mit energiesparender und intelligenter Drehzahlregelung dämpfen.

Seit 2003 vergeben das Wirtschaftsministerium und die drei IHKs jährlich den „LUDWIG-BÖLKOW-Technologiepreis Mecklenburg-Vorpommern“. Damit werden Unternehmen und Wissenschaftler für neuartige Innovationen in Form von Produkten, Verfahren und technologischen Dienstleistungen ausgezeichnet. Ein Ziel ist es, Innovationen und wissenschaftliche Erkenntnisse intensiver in die Unternehmen des Landes einzubringen. Der Namensgeber Dr. Dr. hc. mult. Ludwig Bölkow war ein gebürtiger Schweriner und Mitbegründer des Konzerns Messerschmidt-Bölkow-Blohm (MBB), aus dem die DASA (heute EADS) entstand. PM

„Für uns ist der Ludwig-Bölkow-Preis weniger ein Ziel als ein Zwischenruf: Er erinnert uns daran, dass echte Innovation nie nur technologisch ist – sie ist immer auch eine Frage der Haltung. Gemeinsam mit unserem Team in Mecklenburg-Vorpommern haben wir gegen viele Widerstände an der Vision festgehalten, medizinische Versorgung neu zu denken – weltweit. Denn Innovation ohne Verantwortung bleibt Wirkung ohne Richtung – und genau diese Richtung wählen wir jeden Tag bewusst aufs Neue.“

Dr. Carsten Mahrenholz, Gründer und Geschäftsführer Coldplasmatech GmbH

reichen von diabetischen Wunden bis hin zur Behandlung schwerster Verbrennungsverletzungen. In Kooperation mit der Medizinischen Hochschule Hannover wurden nach Unternehmensangaben bereits ukrainische Soldaten mit multiresistenten Infektionen erfolgreich therapiert, ebenso wie kriegsversehrte Kinder in Zusammenarbeit mit den SANA-Kliniken und Friedensdorf International.

Das Unternehmen vereint Technologie, Wissenschaft und Medizin und treibt als Vorreiter der Wiederherstellungsmedizin einen Paradigmenwechsel in der Wundversorgung voran – mit globaler Relevanz und kontinuierlich wachsendem wirtschaftlichem Erfolg.

So erzielt COLDPLASMATECH nach eigenen Angaben aktuell einen jährlichen Umsatz im siebenstelligen Bereich mit starkem Wachstum dank einer nationalen und internationalen Expansion. Mit der anstehenden Markteinführung in den USA, die Gewinnung des US-Unternehmens Royal Biologics und weiteren geplanten Partnerschaften in Asien wird eine signifikante Umsatzsteigerung erwartet. So könnte der Unternehmensstandort nicht nur gesichert, sondern auch weiter ausgebaut werden, befand die Jury. Das Unternehmen habe bislang mehr als 20 Arbeitsplätze in MV geschaffen und baue diese kontinuierlich aus. Mit internationalem Markteintritt werden neue Stellen in

Auf dem Weg zur mehr Nachhaltigkeit und Gemeinwohl

„Transformationsreise Wirtschaft“ erstmals in allen IHK-Regionen gestartet

NEUBRANDENBURG. Sechs Unternehmen und sechs Nichtregierungsorganisationen (NGOs) aus den IHK-Regionen Neubrandenburg, Rostock und Schwerin haben sich auf die „Transformationsreise Wirtschaft“ begeben. Gemeinsam wollen sie den grünen Wandel angehen und aktiv gestalten.

„Nachhaltigkeit ist längst kein Randthema mehr. Sie ist Kernbestandteil unternehmerischer Verantwortung – und zunehmend auch wirtschaftlicher Resilienz und Zukunftsfähigkeit“, sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Torsten Haasch bei der Auftaktveranstaltung Anfang Mai in Neubrandenburg. Dort trafen die interessierten Unter-

nehmen erstmals auf die beteiligten NGOs, um jeweils ein Tandem zu bilden. Die einzelnen Paare sollen in den kommenden Wochen und Monaten Aufgaben und Maßnahmen entwickeln, die das betreffende Unternehmen anschließend bei sich umsetzt. Außerdem können sich die Tandems untereinander austauschen, voneinander lernen, auch unterschiedliche Perspektiven einnehmen.

Aus der Region der IHK Neubrandenburg sind zwei Unternehmen an den Start gegangen. Das ist zum einen der Greifswalder Ingenieurdienstleister IWE GmbH & Co. KG, der in der Kreislaufwirtschaft „nicht nur ein Ge-

schäftsmodell, sondern eine Haltung“ sieht, wie Jens Aepinus, Leiter Einkauf & Kalkulation, in der Runde verdeutlichte. Zum anderen ist das der Neubrandenburger Textilverarbeiter Gilles Planen GmbH, der seinen Verschnitt deutlich reduzieren und mit scheinbar kleinen Dingen große Wirkung erzielen möchte. Als Firmenvertreter war Robert Gilles gekommen.

Das Format „Transformationsreise Wirtschaft“ unterstützt Unternehmen im Land, die bereit sind für mehr Nachhaltigkeit und Gemeinwohlorientierung. Zivilgesellschaftliche Akteure und NGOs bringen dazu ihr Fachwissen ein. Die Reise soll beide

Seiten vernetzen, um in einem moderierten Dialog praxisnahe Lösungen für unternehmerische Herausforderungen zu entwickeln. Der Fokus liegt dabei auf nachhaltige Entwicklung, Kreislaufwirtschaft und Gemeinwohloökonomie.

Organisatoren sind neben den Industrie- und Handelskammern in Mecklenburg-Vorpommern die Initiative Zukunftshandeln MV in Trägerschaft des fint e.V., der Kirchliche Dienst in der Arbeitswelt der Nordkirche und das Zukunftszentrum MV+. Der nächste Workshop für die sechs Tandems ist am 20. Juni in Rostock.

IHK

Sechs Unternehmen und sechs Motive: Die Mitreisenden im Überblick

Campingplatz Ostseequelle GmbH, Hohenkirchen (Landkreis Nordwestmecklenburg): Der Anbieter hat seine emissionsfreien Ziele fast erreicht und sucht jetzt nach Wegen, seine Gäste für den Mehrwert nachhaltigen Reisens zu begeistern.

Getränkeland Heidebrecht GmbH & Co. KG, Elmenhorst (Landkreis Rostock): Die Einzelhandelskette mit Filialen in der IHK-Region will Ökologie, Soziales und Wirtschaftlichkeit in Einklang bringen.

Gilles Planen GmbH, Neubrandenburg: Der Textilverarbeiter plant, seinen Verschnitt deutlich zu reduzieren.

IWE GmbH & Co. KG, Greifswald: Für den Ingenieurdienstleister ist die Kreislaufwirtschaft nicht nur ein Geschäftsmodell, sondern eine Haltung.

Sabik Offshore GmbH, Schwerin: Der Technologieanbieter aus dem Offshore-Bereich, der Nachhaltigkeit nicht als Pflicht, sondern als Teil seiner DNA begreift.

Ostseecamping Ferienpark Zierow KG (Landkreis Nordwestmecklenburg): Der Freizeitbetrieb orientiert sich nach eigenen Angaben an den globalen Nachhaltigkeitszielen und sucht frische Impulse, um seine Entwicklung konsequent daran auszurichten.

IHK



Die „Transformationsreise Wirtschaft 2025“ ist gestartet: In der IHK Neubrandenburg finden sich die ersten Tandempartner zusammen.

Foto: IHK

POLSMA-Team lädt am 9. Juli zur digitalen Sprechstunde ein

Zusammenkunft bietet Wissen zum europäischen Green Deal, Austausch und neue Kontakte

NEUBRANDENBURG. Das POLSMA-Team bietet die nächste digitale Sprechstunde für Unternehmer an. Der Termin ist am Mittwoch, 9. Juli, von 14 bis 15 Uhr. Interessenten werden gebeten, sich für die Zusammenkunft anzumelden. Anschließend erhalten sie den entsprechenden Teilnahme-Link.

Die digitalen Sprechstunden werden 14-tägig abwechselnd von den Industrie- und Handelskammern Neubrandenburg und Ostbrandenburg (auf Deutsch) und der Wirtschaftskammer Nord in Stettin (auf Polnisch) angeboten. Sie sind auf Unternehmer und Firmenverantwortliche zugeschnitten, die sich mit dem sogenannten Green

Deal vertraut machen wollen. Auf dessen Grundlage soll Europa bis 2025 klimaneutral wirtschaften.

Die einstündige Zusammenkunft bietet den zugeschalteten Gästen außerdem die Möglichkeit, zu berichten, wie nachhaltig ihr Betrieb bislang aufgestellt ist – und wo bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie

möglicherweise der Schuh drückt. Wer sein Netzwerk rund um die Themen Nachhaltigkeit, Energiewende und Klimaschutz erweitern möchte, ist ebenfalls herzlich eingeladen.

POLSMA steht für „Pomerania-Region lebt nachhaltiges Wirtschaften“. Das Projekt ist im vergangenen Herbst gestartet und läuft bis 2027.

IHK

KONTAKT in der IHK

Dieta Bladt
Tel.: 0395 5597-317
dieta.bladt@neubrandenburg.ihk.de



KONTAKT in der IHK

Jacline Henkel
Tel.: 0395 5597-318
jaceline.henkel@neubrandenburg.ihk.de



Zwei neue Hallen vorzeitig in Betrieb genommen

Mittelständler TOPREGAL baut Standort im Industriepark Berlin-Stettin kräftig aus

PASEWALK. Seit sich TOPREGAL 2021 im Industriepark Berlin-Stettin in Pasewalk angesiedelt hat, ist der Produktions- und Lagerstandort des mittelständischen Unternehmens mit Hauptsitz im baden-württembergischen Filderstadt nach eigenen Angaben stetig weitergewachsen. Auf insgesamt 82.000 Quadratmetern befinden sich bereits vier Hallen – zwei weitere wurden nun früher als

geplant fertiggestellt. „Wir haben damit gerechnet, dass die beiden neuen Hallen mit jeweils 5000 Quadratmetern in der zweiten Jahreshälfte betriebsbereit sein werden. Dass sie nun früher fertig wurden, freut uns sehr. Umso schneller können wir der großen Nachfrage nach unseren Produkten der Marke SoloPort gerecht werden und neue Mitarbeiter einstellen“, berichtete Jürgen Effner, Geschäftsführer der TOPREGAL GmbH bei der Einweihung Mitte Mai mit geladenen Gästen.

In den neuen Hallen sollen zukünftig Solarcarports und Solarüberdachungen gefertigt werden. Dadurch entstehen auch mindestens 20 weitere Arbeitsplätze, kündigte das Unternehmen an. Auf den Hallen befinden sich außerdem moderne Photovoltaikanlagen mit jeweils 550 kWp Leistung. „Die Photovoltaikan-



TOPREGAL in Pasewalk: Die Geschäftsführer Gino Klatt (l.) und Jürgen Effner weihen mit vielen geladenen Gästen die zwei neuen Produktionshallen ein. *Fotos: TOPREGAL GmbH*

lage auf Halle 1 ist bereits installiert und wird für unseren Eigenverbrauch genutzt, die erzeugte Energie fließt direkt in die Produktion. Die Anlagen auf den weiteren fünf Hallen werden nach und nach angeschlossen und

liefern dann rund 2800 kWp. Die daraus gewonnene Energie speisen wir ins öffentliche Stromnetz ein, um die Region zu versorgen“, sagte Effner.

PM

www.topregal.de



Blick auf die vier bestehenden Hallen: In den neuen werden Solarcarports gebaut.

Neues unternehmerisches Leben in alter Leckerland-Halle

Großer Online-Händler aus Sachsen siedelt sich in der Müritz-Region an

WALOW. Nach fast 25 Jahren Leerstand ist die frühere Leckerland-Halle in Walow zwischen Malchow, Röbel und Waren an der Müritz jetzt an die SportSpar GmbH mit Hauptsitz im sächsischen Eilenburg bei Leipzig verkauft worden. Wie das Online-Outlet für Sportbekleidung und sportliche Freizeitbekleidung mitteilte, soll der neue Standort als zweites komplexes Kommissionie-

rungszentrum die Unternehmensprozesse optimieren. Geplant ist, dass die Halle nach entsprechenden Umbauarbeiten zum Ende des Jahres mit zunächst zehn Mitarbeitern in Lager, Logistik und Verwaltung an den Start geht. Täglich soll dann ein Lkw von Walow aus die Logistikpartner von SportSpar beliefern. Ausschlaggebend für die Ansiedlung war den Angaben zufolge die Nähe zur Autobahn

auf der Achse Berlin-Hamburg, über die auch die Unternehmenszentrale in annehmbarer Zeit zu erreichen sei.

Die SportSpar GmbH wurde 2010 von den Zwillingbrüdern Jevgenij und Aleksandr Borisenko gegründet. Sie kamen im Grundschulalter aus Litauen nach Deutschland und bauten ihr Geschäft mit dem Verkauf von Vorjahreskollektionen namhafter Hersteller aus dem Kinderzimmer

heraus auf. Aktuell beschäftigen die Borisenkos rund 100 Mitarbeiter in Eilenburg. Von dort aus gehen monatlich 300.000 Kleidungsstücke in den bundesweiten und internationalen Versand. SportSpar betreibt nach eigenen Angaben auch Shops in Frankreich, Italien, den Niederlanden, Polen und Spanien. Laut Unternehmen wird zurzeit der dänische Markt erschlossen. *isc*

Interessierte Geschäftsnachfolger suchen Unternehmen

IHK und Nachfolgezentrale unterstützen und begleiten bei der Firmenübergabe

NEUBRANDENBURG. Die in der Tabelle aufgeführten Nachfolgegesuche sind in der Nachfolgebörse der Nachfolgezentrale MV registriert. Die Einrichtung hat die IHK Neubrandenburg gemeinsam mit dem Wirtschaftsministerium und den weiteren Industrie- und Handelskammern sowie den Handwerkskammern einst ins Leben gerufen, um Firmenchefs bei der Suche nach einem geeigneten Nachfolger aktiv zu unterstützen.

Die Nachfolgezentrale bietet eine interne Datenbank an, in der potenzielle Übergeber und interessierte Übernehmer zusammengeführt werden. Diese „Börse“ ist nicht öffent-

lich. Die Unternehmensdaten werden streng nach dem Prinzip der Vertraulichkeit behandelt und können nur von den Mitarbeitern der Nachfolgezentrale eingesehen und bearbeitet werden. Bei der Registrierung und beim Erfassen der Daten helfen die IHK-Existenzgründerberater gern.

Die nächsten Nachfolgesprächstermine werden jeweils mittwochs, 9. Juli und 13. August, von 10 bis 16 Uhr angeboten. Um Anmeldung wird bei Volker Hirschert in der IHK unter Telefon 0395 5597-306 oder per E-Mail volker.hirschert@neubrandenburg.ihk.de gebeten. *IHK*

Quelle: nachfolgezentrale-mv.de

Branche	Landkreis	Alter	Qualifikation	Suchzeitraum
Gastgewerbe: Beherbergung	Mecklenburgische Seenplatte	55	Geschäftsführer eines Hotels	1 bis 2 Jahre
Logistik und Verkehr	Vorpommern-Greifswald	30	Geschäftsführer eines Logistikunternehmens Studium Betriebswirtschaftslehre / Gastronomiemanagement	1 bis 2 Jahre
Gastgewerbe: Gastronomie	Mecklenburgische Seenplatte	40	Kaufmann und Abschluss IHK zum Handelsfachwirt	1 bis 3 Jahre
Gesundheits- und Sozialwesen: Heime und Betreuung	Mecklenburgische Seenplatte/ Vorpommern-Greifswald	32	Uni-B.A. im Fach Pädagogik mit Nebenfach Psychologie	1 bis 3 Jahre

Deutsche treffen polnische Unternehmer in Ueckermünde

Wirtschaftskreis „on tour“ lotet Marktchancen und Kooperationen rund ums Stettiner Haff aus

UECKERMÜNDE. Für die etwa 65 Gäste des jüngsten Wirtschaftskreises „on tour“ ging es diesmal in das rund 9000 Einwohner zählende Seebad Ueckermünde. Laut Bürgermeister Jürgen Kliewe registriert die Stadt am Stettiner Haff nach vielen Jahren der Abwanderung jetzt wieder Zuzug. Auch 150 Polen leben dort mittlerweile. Größter Arbeitgeber seien die

AMEOS Kliniken mit rund 800 Beschäftigten, darunter 50 aus dem benachbarten Polen.

Dank ihrer Lage kann Ueckermünde jährlich zwischen 130.000 und 150.000 touristische Übernachtungen verbuchen. Auch um den Gästen etwas bieten zu können, werde die Altstadt seit Beginn der neunziger Jahre saniert. Die Fortschritte seien

mittlerweile deutlich sichtbar. Der Bürgermeister warb explizit um Gewerbetreibende, auch aus Polen, die den Einzelhandel und damit die Innenstadt insgesamt beleben. Besonders attraktiv sei der Hafen der Stadt mit mehr als 1000 Bootsliegeplätzen. In Planung seien eine Kurklinik und ein Hotelneubau, möglichst mit Wellnessbereich, um Touristen auch in der kälteren Jahreszeit nach Ueckermünde locken zu können.

Der Wirtschaftskreis besuchte außerdem das Unternehmen HAFF-Dichtungen GmbH im Gewerbegebiet Industriehafen Berndshof. Dessen Geschichte lenkt Steffen Ruhnau, auch Mitglied der IHK-Vollversammlung, als Geschäftsführer in zweiter Generation. Gründer und Gesellschafter der Firma ist sein Vater. Peter Ruhnau: „Wir haben das Unternehmen seit seiner Gründung im Jahr 1990 von der Pike aufgebaut. Wir sind stolz darauf und haben das Wagnis nicht bereut.“

Die HAFF-Dichtungen GmbH beschäftigt nach eigenen Angaben aktuell 87 Frauen und Männer. Mit einer Jahresproduktion von mittlerweile 300 Millionen Flachdichtungen für verschiedene Industriezweige und Branchen hat sich das Familienunternehmen ein internationales Renommee erarbeitet. Für die Zukunft hat die Geschäftsführung die „papierfreie Produktion“ im Blick. Es sollen digitale Prozesse eingeführt und KI (künstliche Intelligenz) angewendet werden.

Eine gut durchdachte Absatzstrategie sei die Grundlage für eine Nachfrage aus vielen Ländern. Anhand einer Karte zeigte Peter Ruhnau die zentrale Lage des Unternehmens in Europa, auch wenn es aus Sicht Deutschlands ein anderes Bild abgibt. Das gilt genauso für die grenzüberschreitende Metropolregion Stettin, deren Entwicklung die Arbeit der IHK Neubrandenburg und des Hauses der Wirtschaft in Stettin wesentlich mitbestimmt. *IHK*



Wirtschaftskreis on tour: Bürgermeister Jürgen Kliewe (stehend, r.) stellt das Seebad Ueckermünde unter dem Motto „Fast zu schön zum Weitersagen“ vor. *Foto: IHK*

Kleinster Landkreis in Westpommern plant große Investitionen

Wirtschaftskreis Metropolregion Stettin diskutiert wirtschaftliche Entwicklung Polices

STETTIN. Police will seine wirtschaftliche Leistungsfähigkeit weiter stärken – und steigern. Wie Landrat Dr. Shivan Fate im April-Wirtschaftskreis Metropolregion Stettin unter Moderation von IHK-Hauptgeschäftsführer Torsten Haasch erläuterte, hat sich der kleinste Landkreis der Woiwodschaft Westpommern mit seinen mehr als 80.000 Einwohnern einiges vorgenommen. Dort soll künftig kräftig investiert werden, auch Arbeitskräfte würden für die ambitionierten Vorhaben bereits gesucht. Nach Fates Angaben liegt die Arbeitslosigkeit im gesamten Kreis aktuell bei unter 3,5 Prozent.

Einen Schub für die im Landkreis wichtigsten Wirtschaftszweige chemische Industrie, Dienstleistungs- und Logistikbranche versprach er sich von der geplanten Westumfahrung Stettins. Mit dem Bau der insgesamt 50 Kilometer langen Strecke mit Anschluss an die Autobahn A 6 soll noch in diesem Jahr begonnen werden und bis 2028 fertig sein. Der Tunnel nach Goleniow braucht weitere vier Jahre.

Als Herzstück der wirtschaftlichen Entwicklung soll der Seehafen von Police mit den angeschlossenen

knapp 460 Hektar großen Gewerbegebieten ausgebaut werden. Der Hafen gehöre der Azoty Gruppe und stehe auch weiteren Firmen der Chemiebranche zur Verfügung. Die Investitionen sollen in Zukunft offener und breiter aufgestellt werden. So werde der Hafen auch für den Rohstoffumschlag und die Entwicklung der Logistikbranche an Bedeutung gewinnen, war der Landrat überzeugt. Außerdem müsse der Seehafen an Autobahnen, Schnellstraßen und die Schiene angeschlossen werden. Für einen Gleisanschluss sei der Zuschlag inzwischen erteilt worden. Dieser soll im Jahr 2028 fertig sein.

Für eine umfassende Entwicklung des 655 Quadratkilometer großen Landkreises will der Landrat alle betroffenen Akteure in die Planungen einbeziehen. Nur so könnten Bedingungen für weitere Unternehmensansiedlungen geschaffen werden und die bestehenden Betriebe wachsen. Dabei dachte er gleich mögliche Lösungen für eine weitere große Herausforderung mit. Eine wachsende Wirtschaft im Kreis benötige zunehmend Arbeits- und Fachkräfte. Da herrsche jetzt schon ein beträchtlicher Mangel: „Der Arbeitsmarkt ist



Im Austausch zur weiteren grenzüberschreitenden Zusammenarbeit: IHK-Hauptgeschäftsführer Torsten Haasch (v. l.), Landrat Dr. Shivan Fate, Vize-Hafenchef Radosław Maćkowiak und Abteilungsleiter Paweł Zablocki von der Azoty Gruppe Chemiewerke Police SA. *Foto: IHK*

auch offen für unsere westlichen Nachbarn“, appelliert er an die deutschen unter den insgesamt 55 Gästen des Wirtschaftskreises.

Landrat Fate entwickelte in seinem Vortrag auch Ideen für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen den beiden benachbarten Kreisen Police und Vorpommern-Greifswald, in denen der Tourismus ein wichtiger Wirtschafts-

faktor sei. Warum sollte nicht mal über eine Schiffsverbindung zwischen Alt- und Neuwarp nachgedacht werden? Von einer gemeinsamen Entwicklung des Wassertourismus versprach sich der Landrat positive Effekte auf weitere touristische und kulturelle Dienstleistungen und Angebote. Zusammen mit der Stadt Swinemünde soll es dazu zeitnah Gespräche geben. *IHK*

Öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige werden gesucht

IHK informiert über Voraussetzungen und Verfahren / Expertenwissen in vielen Einsatzbereichen gefragt

NEUBRANDENBURG. Ob bei Gericht, für Versicherungen oder in der freien Wirtschaft – öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige sind gefragter denn je. Gleichzeitig fehlt es an Nachwuchs: In vielen Branchen stehen altersbedingt zahlreiche Sachverständige vor dem Ruhestand. Die IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern möchte dem entgegenwirken und macht auf die attraktiven Perspektiven dieses Karrierewegs aufmerksam.

„Wer fachlich fit ist, Verantwortung übernehmen möchte und Spaß an Detailarbeit hat, findet in der Sachverständigentätigkeit ein spannendes und zukunftsfähiges Berufsfeld“, sagt Annika Bünz, Sachbearbeiterin für das Sachverständigenwesen bei der IHK Neubrandenburg. Die Einsatzbereiche sind vielseitig: „Sachverständige werden in klassischen Bereichen wie Gebäudeschäden, Immobilien oder Kfz gebraucht, aber auch darüber hinaus. Der Bedarf ist groß, und gleichzeitig wissen viele Fachkräfte gar nicht, dass dieser Karriereweg für sie infrage kommt.“

Die Anforderungen sind anspruchsvoll, aber nicht unerreichbar: „Berufserfahrung und fachliche Exzellenz sind wichtig“, betont Annika Bünz, „doch auch ambitionierte Fachkräfte mit weniger als 20 oder zehn Jahren Berufspraxis können sich qualifizieren – wenn



IHK-Sachbearbeiterin Annika Bünz: Der Bedarf an öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen ist groß.
Foto: IHK

sie bereit sind, sich fortzubilden und Verantwortung zu übernehmen.“

Die IHK Neubrandenburg unterstützt Interessierte umfassend – über die persönliche Beratung, Veranstaltungen und die Vermittlung von Kontakten zu bereits öffentlich bestellten Sachverständigen. Derzeit gibt es bei der IHK Neubrandenburg 24 Sachverständige, die in 13 Sachgebieten unterwegs sind.

Der Weg zum Sachverständigen bietet nicht nur fachliche und unternehmerische Entwicklungsmöglichkeiten, sondern auch echte Sinnstiftung. „Man arbeitet unabhängig, wird gehört und leistet einen gesellschaftlich wichtigen Beitrag“, sagt Annika Bünz. Weitere Informationen zur Sachverständigenqualifikation und dem Beratungsangebot der IHK Neubrandenburg sind im Internat unter neubrandenburg.ihk.de/recht-undsteuern/sachverstaendige/oeffentlichebestellung zu finden.

IHK

KONTAKT in der IHK

Annika Bünz
Tel.: 0395 5597-214
annika.buenz@neubrandenburg.ihk.de

Steuer- und sozialversicherungsrechtliche Haftungsrisiken minimieren

Steuergesprächskreis der IHK informierte zu Tax-Compliance-Management-Systeme

NEUBRANDENBURG. Beim jüngsten Steuergesprächskreis in der IHK Neubrandenburg haben sich Unternehmerinnen und Unternehmer zu den Möglichkeiten informiert, wie mit dem Aufbau einer unternehmensinternen Risikoanalyse und eines entsprechenden Management-Systems steuer- und sozialversicherungsrechtliche Haftungsrisiken minimiert werden können. Günter Stolz, Gründungsgesellschafter der WSR Westermeier & Stolz Steuerberatungsgesellschaft mbH aus Neustrelitz, sowie der Geschäftsführer Hagen Häusser-Nixdorf, zeigten typische steuerliche Risikofälle auf. Die Hürde für die Einleitung von Strafverfahren

liegt nach der Erfahrung der Steuerberater mittlerweile sehr niedrig.

Ordnungswidrig handelt bereits, wer vorsätzlich oder fahrlässig Aufsichtsmaßnahmen unterlässt, die erforderlich sind, um Verstöße gegen gesetzliche Regelungen zu verhindern. Inhaber und Geschäftsführer sollten daher nachweisen können, dass sie organisatorische Maßnahmen zur Risikominimierung getroffen haben. Damit schützen sie sich und vermeiden, bei steuerlichen Nachteilen in Regress genommen zu werden.

Auch die Risiken zur korrekten Abführung von Sozialversicherungsbeiträgen sollten nicht unter-

schätzt werden. Gerade bei der Lohnfortzahlung im Urlaubs- oder Krankheitsfall wird schnell übersehen, dass beispielsweise Schichtzulagen oder Provisionen mit eingerechnet werden müssen. Neben den lohnrechtlichen Ansprüchen besteht insbesondere die Haftung für die korrekte Abführung der Sozialversicherungsbeiträge. Bei vorsätzlicher Begehung liegt zudem eine Straftat vor. Die Referenten gaben zahlreiche Tipps zum Aufbau eines Tax-Compliance-Management-System. Viele Unternehmen verfügen bereits über Checklisten, Formulare und Arbeitsanweisungen, die gebündelt genutzt werden könnten.

IHK

Aufschub für Nachhaltigkeitsberichterstattung und Sorgfaltspflicht

EU gibt Unternehmen jetzt bis zu zwei Jahre mehr Zeit für die neuen Vorgaben

NEUBRANDENBURG. Die vorgeschlagenen Fristverlängerungen für die Nachhaltigkeitsberichterstattung (CSRD) und die unternehmerischen Sorgfaltspflichten (CSDDD) sind formal verabschiedet



Foto: Nasnunt/stock.adobe.com

worden. Die entsprechende EU-Richtlinie 2025/794 aus dem sogenannten Omnibus-1-Paket trat Mitte April in Kraft. Damit wird das Inkrafttreten der CSRD-Berichtspflichten für große Unternehmen, die noch nicht mit der Berichterstattung begonnen haben, sowie für börsennotierte kleine und mittelständische Unternehmen um zwei Jahre verschoben. Die Umsetzungsfrist für die Mitgliedstaaten bei den CSDD wird um ein Jahr ab Mitte 2027 verschoben. Die Mitgliedstaaten haben nunmehr bis zum Jahresende Zeit, die Richtlinie in nationales Recht umzusetzen.

Somit gilt: Unternehmen mit mehr als 3000 Mitarbeitern und mehr als 900 Millionen Euro weltweitem Nettoumsatz müssen die neuen Regelungen ab Mitte 2028 anwenden. Unternehmen mit mehr als 1000 Mitarbeitern und mehr als 450 Millionen Euro weltweitem Nettoumsatz fallen ab Mitte 2029 in den Anwendungsbereich.

Die schnelle Einigung des Europäischen Parlaments und des Rates über die Fristverlängerungen stuft die IHK-Organisation als positiv ein, weil sie zu etwas mehr Rechts- und Planungssicherheit beitrage.

IHK

Regelung für die Ausbildung behinderter Menschen nach § 66 Berufsbildungsgesetz zum Fachpraktiker für Zerspanungsmechanik/ zur Fachpraktikerin für Zerspanungsmechanik

Die IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern erlässt aufgrund des Beschlusses des Berufsbildungsausschusses vom 28. März 2025 als zuständige Stelle nach § 66 Abs. 1 BBiG in Verbindung mit § 79 Abs. 4 Berufsbildungsgesetz (BBiG) vom 4. Mai 2020 (BGBl. I, S. 920), das zuletzt durch Artikel 2 des Gesetzes vom 19. Juli 2024 (BGBl. S. 246) geändert worden ist, die nachstehende Ausbildungsregelung für die Berufsausbildung von behinderten Menschen.

§ 1 Ausbildungsberuf

Die Berufsausbildung zum Fachpraktiker für Zerspanungsmechanik/zur Fachpraktikerin für Zerspanungsmechanik erfolgt nach dieser Ausbildungsregelung.

§ 2 Personenkreis

Diese Ausbildungsregelung regelt die Berufsausbildung gemäß § 66 BBiG für Personen im Sinne des § 2 SGB IX.

§ 3 Dauer der Berufsausbildung

Die Ausbildung dauert 42 Monate.

§ 4 Ausbildungsstätten

Die Ausbildung findet in ausbildungsrechtlich anerkannten Ausbildungsbetrieben und Ausbildungseinrichtungen statt.

§ 5 Eignung der Ausbildungsstätte

- (1) Behinderte Menschen dürfen nach dieser Ausbildungsregelung nur in dafür geeigneten Betrieben und Ausbildungseinrichtungen ausgebildet werden.
- (2) Neben den in § 27 BBiG festgelegten Anforderungen muss die Ausbildungsstätte hinsichtlich der Räume, Ausstattung und Einrichtung den besonderen Erfordernissen der Ausbildung von behinderten Menschen gerecht werden.
- (3) Es müssen ausreichend Ausbilderinnen/Ausbilder zur Verfügung stehen. Die Anzahl der Ausbilderinnen/Ausbilder muss in einem angemessenen Verhältnis zur Anzahl der Auszubildenden stehen. Dabei ist ein Ausbilderschlüssel von der Regel höchstens eins zu acht anzuwenden.

§ 6 Eignung der Ausbilder/Ausbilderinnen

- (1) Ausbilderinnen/Ausbilder, die im Rahmen einer Ausbildung nach § 66 BBiG erstmals tätig werden, müssen neben der persönlichen, berufsspezifisch fachlichen und berufspädagogischen Eignung (AEVO u.a.) eine mehrjährige Erfahrung in der Ausbildung sowie zusätzliche behindertenspezifische Qualifikationen nachweisen.

(2) Anforderungsprofil

Ausbilderinnen/Ausbilder müssen eine rehabilitationspädagogische Zusatzqualifikation nachweisen und dabei folgende Kompetenzfelder abdecken:

- Reflexion der betrieblichen Ausbildungspraxis,
- Psychologie,
- Pädagogik, Didaktik,
- Rehabilitationskunde,

- Interdisziplinäre Projektarbeit,
- Arbeitskunde/Arbeitspädagogik,
- Recht,
- Medizin.

Um die besonderen Anforderungen des § 66 BBiG zu erfüllen, soll ein Qualifizierungsumfang von 320 Stunden sichergestellt werden.

- (3) Von dem Erfordernis des Nachweises einer rehabilitationspädagogischen Zusatzqualifikation soll bei Betrieben abgesehen werden, wenn die Qualität der Ausbildung auf andere Weise sichergestellt ist. Die Qualität ist in der Regel sichergestellt, wenn eine Unterstützung durch eine geeignete Ausbildungseinrichtung erfolgt.

§ 7 Struktur der Berufsausbildung

- (1) Findet die Ausbildung in einer Einrichtung statt, sollen mindestens 12 Wochen außerhalb dieser Einrichtung in einem geeigneten Ausbildungsbetrieb/mehreren geeigneten Ausbildungsbetrieben durchgeführt werden.
- (2) Soweit Inhalte der Ausbildung nach dieser Ausbildungsregelung mit Inhalten der Berufsausbildung zum Zerspanungsmechaniker/zur Zerspanungsmechanikerin übereinstimmen, für die nach der geltenden Ausbildungsordnung oder auf Grund einer Regelung der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern eine überbetriebliche Berufsausbildung vorgesehen ist, soll die Vermittlung der entsprechenden Ausbildungsinhalte ebenfalls überbetrieblich erfolgen.
- (3) Von der Dauer der betrieblichen Ausbildung nach Absatz 1 kann nur in besonders begründeten Einzelfällen abgewichen werden, wenn die jeweilige Behinderung oder betriebspraktische Besonderheiten die Abweichung erfordern; eine Verkürzung der Dauer durch die Teilnahme an einer überbetrieblichen Ausbildungsmaßnahme erfolgt nicht.

§ 8 Ausbildungsrahmenplan, Ausbildungsberufsbild

- (1) Gegenstand der Berufsausbildung sind mindestens die im Ausbildungsrahmenplan (Anlage) aufgeführten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten (berufliche Handlungsfähigkeit). Eine von dem Ausbildungsrahmenplan abweichende Organisation der Ausbildung ist insbesondere zulässig, soweit die jeweilige Behinderung der Auszubildenden oder betriebspraktische Besonderheiten die Abweichung erfordern.
- (2) Die Berufsausbildung zum Fachpraktiker Zerspanungsmechanik/zur Fachpraktikerin Zerspanungsmechanik gliedert sich wie folgt (Ausbildungsberufsbild):

ABSCHNITT A

Berufsprofilgebende Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten:

1. Planen und Organisieren der Arbeit, Bewerten der Arbeitsergebnisse;
2. Unterscheiden, Zuordnen und Handhaben von Werk-, Betriebs- und Hilfsstoffen;
3. Herstellen von Bauteilen und Baugruppen;
4. Warten von Betriebsmitteln;
5. Steuerungstechnik;
6. Anschlagen, Sichern und Transportieren;

7. Kundenorientierung;
8. Planen des Fertigungsprozesses;
9. Arbeiten mit Programmen an numerisch gesteuerten Werkzeugmaschinen;
10. Einrichten von Werkzeugmaschinen;
11. Herstellen von Werkstücken;
12. Überwachen von Fertigungsabläufen;
13. Geschäftsprozesse und Qualitätssicherungssysteme in der betrieblichen Ausbildung.

ABSCHNITT B

Integrative Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten:

1. Berufsbildung, Arbeits- und Tarifrecht;
2. Aufbau und Organisation des Ausbildungsbetriebes;
3. Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit;
4. Umweltschutz;
5. Digitalisierung der Arbeit, Datenschutz und Informationssicherheit.

Die Qualifikationen nach Absatz 2 sind mindestens in einem der folgenden Einsatzgebiete anzuwenden und zu vertiefen:

1. Drehmaschinensysteme
2. Fräsmaschinensysteme

Das Einsatzgebiet wird von den Betrieben und Bildungseinrichtungen festgelegt. Andere Einsatzgebiete sind zulässig, wenn in ihnen die Qualifikationen vermittelt werden können.

§ 9 Zielsetzung und Durchführung der Berufsausbildung

- (1) Die in dieser Ausbildungsregelung genannten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten (berufliche Handlungsfähigkeit) sollen so vermittelt werden, dass die Auszubildenden zur Ausübung einer qualifizierten beruflichen Tätigkeit im Sinne von § 1 Abs. 3 des Berufsbildungsgesetzes befähigt werden, die selbstständiges Planen, Durchführen und Kontrollieren (berufliche Handlungskompetenz) einschließt. Diese Befähigung ist auch in den Prüfungen nach den §§ 10 und 11 der gestreckten Abschlussprüfung nachzuweisen.
- (2) Die Auszubildenden haben unter Zugrundelegung des Ausbildungsrahmenplanes für die Auszubildenden einen individuellen Ausbildungsplan zu erstellen.
- (3) Die Auszubildenden haben einen schriftlichen Ausbildungsnachweis zu führen. Ihnen ist Gelegenheit zu geben, den schriftlichen Ausbildungsnachweis während der Ausbildungszeit zu führen. Die Auszubildenden haben den schriftlichen Ausbildungsnachweis regelmäßig durchzusehen und abzuzeichnen. Die Auszubildende/Der Auszubildende kann nach Maßgabe von Art oder Schwere ihrer/seiner Behinderung von der Pflicht zur Führung eines schriftlichen Ausbildungsnachweises entbunden werden.

§ 10 Teil 1 der Gestreckten Abschlussprüfung

- (1) Die Abschlussprüfung besteht aus den beiden zeitlich auseinanderfallenden Teilen 1 und 2. Durch die Abschlussprüfung ist festzustellen, ob der Prüfling die berufliche Handlungsfähigkeit erworben hat. In der Abschlussprüfung soll der Prüfling nachweisen, dass er die dafür erforderlichen beruflichen Fer-

tigkeiten beherrscht, die notwendigen beruflichen Kenntnisse und Fähigkeiten besitzt und mit dem im Berufsschulunterricht zu vermittelnden, für die Berufsausbildung wesentlichen Lehrstoff vertraut ist. Die Ausbildungsregelung ist zugrunde zu legen.

Dabei sollen Qualifikationen, die bereits Gegenstand von Teil 1 waren, in Teil 2 nur soweit einbezogen werden, als es für die Festlegung der Berufsbefähigung erforderlich ist.

(2) Bei der Ermittlung des Gesamtergebnisses wird Teil 1 mit 30 Prozent, Teil 2 mit 70 Prozent gewichtet.

(3) Zur Ermittlung der beruflichen Handlungsfähigkeit ist Teil 1 der gestreckten Abschlussprüfung durchzuführen. Sie soll vor dem Ende des zweiten Ausbildungsjahres stattfinden.

(4) Der Teil 1 der gestreckten Abschlussprüfung erstreckt sich auf die in der Anlage für die ersten 18 Ausbildungsmonate in

Abschnitt A unter laufender Nummer:

- 1 a-f,
- 2 a-c,
- 3 a-e,
- 4 a-b,
- 10 a-c,
- 11 a-c;

Abschnitt B unter laufender Nummer:

- 5 a-b

aufgeführten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten sowie auf den im Berufsschulunterricht entsprechend dem Rahmenplan zu vermittelndem Lehrstoff, soweit er für die Berufsausbildung wesentlich ist.

(5) Für die komplexe Arbeitsaufgabe bestehen folgende Vorgaben:

1. Der Prüfling soll nachweisen, dass er
 - a) technische Unterlagen auswerten, technische Parameter bestimmen, Arbeitsabläufe planen und bestimmen, Material und Werkzeug auswählen,
 - b) Fertigungsverfahren auswählen, Bauteile durch manuelle und maschinelle Verfahren fertigen, Unfallverhütungsvorschriften anwenden und Umweltschutzbestimmungen beachten,
 - c) die Sicherheit von Betriebsmitteln beurteilen,
 - d) Prüfverfahren und Prüfmittel auswählen und anwenden, Einsatzfähigkeit von Prüfmitteln feststellen,
 - e) Arbeitsergebnisse dokumentieren und bewerten kann.

Diese Anforderungen sollten durch Bearbeiten eines kombinierten Fertigungsauftrages aus den Bereichen Dreh- und Frästechnik nachgewiesen werden.

2. Der Prüfling soll eine komplexe Arbeitsaufgabe durchführen, die situative Gesprächsphasen und schriftliche Aufgabenstellungen beinhaltet.
3. Die Prüfungszeit beträgt höchstens acht Stunden, wobei die situativen Gesprächsphasen insgesamt höchstens zehn Minuten umfassen sollen.
4. Die Aufgabenstellungen sollen einen zeitlichen Umfang von höchstens 90 Minuten haben, die Ergebnisse sind aus vorgegebenen Lösungsvorschlägen auszuwählen.

§ 11

Teil 2 der gestreckten Abschlussprüfung

(1) Zur Ermittlung der beruflichen Handlungsfähigkeit ist Teil 2 der gestreckten Abschlussprüfung durchzuführen.

(2) Teil 2 der gestreckten Abschlussprüfung erstreckt sich auf die in der Anlage für den 19-42 Ausbildungsmonat in

Abschnitt A unter laufender Nummer:

- 1 g-i,
- 4 c,
- 5 a,
- 6 a-b,
- 7 a,
- 8 a-d,
- 9 a-c,
- 10 d-f,
- 11 d-e,
- 12 a-d,
- 13 a-g;

Abschnitt B unterlaufender Nummer:

- 5 c-e

aufgeführten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten sowie auf den im Berufsschulunterricht entsprechend dem Rahmenlehrplan zu vermittelndem Lehrstoff, soweit er für die Berufsausbildung wesentlich ist.

(3) Teil 2 der Abschlussprüfung besteht aus den Prüfungsbereichen:

1. Arbeitsauftrag,
2. Auftragsplanung,
3. Fertigungstechnik und
4. Wirtschafts- und Sozialkunde.

(4) Für den Prüfungsbereich Arbeitsauftrag bestehen folgende Vorgaben:

1. Der Prüfling soll im Prüfungsbereich Arbeitsauftrag zeigen, dass er
 - a) Informationen zur Auftragsabwicklung beschaffen, auswerten und nutzen, sicherheitsrelevante Vorgaben beachten,
 - b) Arbeitsabläufe nach fertigungstechnischen Kriterien festlegen, einen Arbeitsplan erstellen,
 - c) Aufträge, insbesondere unter Berücksichtigung von Arbeitssicherheit, Umweltschutz und Terminvorgaben, durchführen,
 - d) Arbeitsergebnisse und -durchführung bewerten und dokumentieren kann.
2. Der Prüfling soll zum Nachweis der Anforderungen im Prüfungsbereich Arbeitsauftrag Fertigungsprozesse an Werkzeugmaschinen durchführen und überwachen; dabei ist das Einsatzgebiet zu berücksichtigen;
3. Die Prüfungszeit beträgt 12 Stunden; innerhalb dieser Zeit soll das Fachgespräch in höchstens mit 15 Minuten durchgeführt werden;
4. Im Prüfungsbereich Arbeitsauftrag sind die Arbeitsaufgabe mit 85 Prozent und das Fachgespräch 15 Prozent zu gewichten.

(5) Für den Prüfungsbereich Auftragsplanung bestehen folgende Vorgaben:

1. Der Prüfling soll nachweisen, dass er
 - a) technische Unterlagen lesen und ergänzen,
 - b) die Durchführung eines Fertigungsauftrages planen, Abläufe festlegen,
 - c) das Einrichten des Arbeitsplatzes unter Berücksichtigung von Arbeitssicherheit und Umweltschutz planen sowie technische Regelwerke, Richtlinien und Prüfvorschriften anwenden kann.
2. Der Prüfling soll im Prüfungsbereich Auftragsplanung Aufgaben schriftlich unter Zuhilfenahme praxisüblicher Unterlagen bearbeiten und die Ergebnisse aus vorgegebenen Lösungsvorschlägen auswählen,
3. Die Prüfungszeit beträgt 60 Minuten.

(6) Für den Prüfungsbereich Fertigungstechnik bestehen folgende Vorgaben:

1. Der Prüfling soll nachweisen, dass er
 - a) einen Auftrag bearbeiten,
 - b) Werkzeugmaschinen zuordnen und deren Wartung berücksichtigen,

- c) Fertigungsverfahren und Fertigungsparameter, Prüfmethode und Prüfmittel festlegen,
- d) die Qualität der Arbeitsergebnisse dokumentieren kann.

2. Der Prüfling soll im Prüfungsbereich Fertigungstechnik Aufgaben schriftlich unter Zuhilfenahme praxisüblicher Unterlagen bearbeiten und die Ergebnisse aus vorgegebenen Lösungsvorschlägen auswählen;

3. Die Prüfungszeit beträgt 90 Minuten.

(7) Für den Prüfungsbereich Wirtschafts- und Sozialkunde bestehen folgende Vorgaben:

1. Der Prüfling soll nachweisen, dass er allgemeine wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenhänge der Berufs- und Arbeitswelt darstellen und beurteilen kann.

2. Der Prüfling soll Aufgaben schriftlich bearbeiten und die Ergebnisse aus vorgegebenen Lösungsvorschlägen auswählen;

3. Die Prüfungszeit beträgt 60 Minuten.

§ 12

Gewichtungsregelung

Die Prüfungsbereiche sind wie folgt zu gewichten:

- Prüfungsbereich komplexe Arbeitsaufgabe 30 Prozent
- Prüfungsbereich Arbeitsauftrag 40 Prozent
- Prüfungsbereich Auftragsplanung 10 Prozent
- Prüfungsbereich Fertigungsplanung 10 Prozent
- Prüfungsbereich Wirtschafts- und Sozialkunde 10 Prozent

§ 13

Bestehensregelung

(1) Die Abschlussprüfung ist bestanden, wenn die Leistungen

1. in Gesamtergebnis von Teil 1 und Teil 2 mit mindestens „ausreichend“,
2. im Ergebnis von Teil 2 der Abschlussprüfung mit mindestens „ausreichend“,
3. in mindestens drei der Prüfungsbereiche von Teil 2 mit mindestens „ausreichend“ und
4. in keinem Prüfungsbereich von Teil 2 mit „ungenügend“ bewertet worden sind.

(2) Auf Antrag des Prüflings ist die Prüfung in einem der schlechter als „ausreichend“ bewerteten Prüfungsbereiche, in denen Prüfungsleistungen mit eigener Anforderung und Gewichtung schriftlich zu erbringen sind, durch eine mündliche Prüfung von etwa 15 Minuten zu ergänzen, wenn dies für das Bestehen der Prüfung den Ausschlag geben kann. Bei der Ermittlung des Ergebnisses für diesen Prüfungsbereich sind das bisherige Ergebnis der mündlichen Ergänzungsprüfung im Verhältnis von 2:1 zu gewichten.

§ 14

Übergang

Ein Übergang von einer Berufsausbildung nach dieser Ausbildungsregelung in eine entsprechende Ausbildung nach § 4 BBiG ist von der/dem Auszubildenden und dem/der Auszubildenden kontinuierlich zu prüfen.

§ 15

Bestehende Berufsbildungsverhältnisse

Berufsausbildungsverhältnisse, die bei Inkrafttreten dieser Ausbildungsregelung bestehen, können unter Anrechnung der bisher zurückgelegten Ausbildungszeit nach den Vorschriften dieser Verordnung fortgesetzt werden, wenn die Vertragsparteien dies vereinbaren.

**§ 16
Prüfungsverfahren**

Für die Zulassung zur Abschlussprüfung und das Prüfungsverfahren gilt die Prüfungsordnung für die Durchführung von Ausbildungs- und Umschulungsprüfungen der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern entsprechend.

**§ 17
Abkürzung und Verlängerung der Ausbildungszeit**

Soweit die Dauer der Ausbildung abweichend von dieser Ausbildungsregelung verkürzt oder verlängert werden soll, ist § 8 Abs. 1 und 2 BBiG entsprechend anzuwenden.

**§ 18
Inkrafttreten**

Die Ausbildungsregelung tritt mit Veröffentlichung in der IHK-Zeitung Faktor Wirtschaft in Kraft.

Neubrandenburg, 28. März 2025

Krister Hennige
Präsident

Torsten Haasch
Hauptgeschäftsführer

Anlage zu § 8

Ausbildungsrahmenplan für die Ausbildungsregelung zum Fachpraktiker für Zerspanungsmechanik/zur Fachpraktikerin für Zerspanungsmechanik

Abschnitt A

Berufsprofilgebende Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Zeitliche Richtwerte in Wochen	
			1.-18. Monat	19.-42. Monat
1	2	3	4	
1	Planen und Organisieren der Arbeit, Bewerten der Arbeitsergebnisse	a) Arbeitsplatz unter Berücksichtigung betrieblicher Vorgaben einrichten	12	8
		b) betriebswirtschaftlich relevante Daten insbesondere Arbeitszeit und Materialverbrauch erfassen		
		c) im eigenen Arbeitsbereich zur kontinuierlichen Verbesserung von Arbeitsvorgängen beitragen		
		d) zielgruppengerechte Lerntechniken anwenden		
		e) Prüfverfahren und Prüfmittel auswählen und anwenden, Einsatzfähigkeit von Prüfmitteln feststellen		
		f) Arbeitsergebnisse kontrollieren, beurteilen und dokumentieren		
		g) technische Zeichnungen und Stücklisten lesen und anwenden sowie Skizzen anfertigen		
		h) Werkzeuge und Materialien, anfordern und bereitstellen		
2	Unterscheiden, Zuordnen und Handhaben von Werk-, Betriebs- und Hilfsstoffen	a) Werkstoffe nach ihrer Verwendung auswählen und handhaben	12	-
		b) Werkstoffeigenschaften in Bezug auf Zerspanbarkeit beurteilen		
		c) Betriebs- und Hilfsstoffe ihrer Verwendung nach auswählen, einsetzen und entsorgen		
3	Herstellen von Bauteilen und Baugruppen	a) Betriebsbereitschaft von Werkzeugmaschinen einschließlich der Werkzeuge sicherstellen	24	
		b) Werkzeuge und Spannzeuge auswählen, Werkstücke ausrichten und spannen		
		c) Werkstücke durch manuelle Fertigungsverfahren herstellen, insbesondere durch - Feilen - Sägen - Gewindeschneiden		
		d) Werkstücke durch maschinelle Fertigungsverfahren herstellen, insbesondere durch - Drehen - Bohren - Fräsen		
		e) Bauteile, auch aus unterschiedlichen Werkstoffen, unter Verwendung von Normteilen, zu Baugruppen fügen		

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Zeitliche Richtwerte in Wochen	
			1.-18. Monat	19.-42. Monat
1	2	3	4	
4	Warten von Betriebsmitteln	a) Betriebsmittel inspizieren, pflegen, warten und die Durchführung dokumentieren	8	4
		b) mechanische und elektrische Bauteile und Verbindungen auf mechanische Beschädigungen sichten und die Instandsetzung veranlassen		
		c) Betriebsstoffe auswählen, anwenden und entsorgen		
5	Steuerungstechnik	a) steuerungstechnische Komponenten an Werkzeugmaschinen kennen und in ihrer Funktion unterscheiden		4
6	Anschlagen, Sichern und Transportieren	a) Transport-, Anschlagmittel und Hebezeuge auswählen und unter Berücksichtigung der einschlägigen Vorschriften anwenden oder deren Einsatz veranlassen		6
		b) Transportgut absetzen, lagern und sichern		
7	Kundenorientierung	a) auftragspezifische Anforderungen und Informationen beschaffen, prüfen, umsetzen oder an die Beteiligten weiterleiten		4
8	Planen des Fertigungsprozesses	a) auftragsbezogene Unterlagen beschaffen, auf Vollständigkeit prüfen und die Umsetzbarkeit des Fertigungsauftrages beurteilen		8
		b) Werkzeugmaschine nach Werkstückanforderung auswählen		
		c) Werkzeuge und Schneidstoffe unter Beachtung der Fertigungsverfahren, des zu bearbeitenden Werkstoffes, der Bearbeitungsstabilität und der Werkstückgeometrie festlegen		
		d) Fertigungsparameter in Abhängigkeit von Werkstück, Werkstoff, Werkzeug und Schneidstoff festlegen		
9	Arbeiten mit Programmen an numerisch gesteuerten Werkzeugmaschinen	a) Dateneingabegeräte und Datenausgabegeräte sowie Datenträger handhaben		12
		b) auftragsbezogene Programme aufrufen oder einlesen, simulieren, Testlauf durchführen und ausführen		
		c) Datensicherung unter Berücksichtigung betrieblicher Bestimmungen durchführen		
10	Einrichten von Werkzeugmaschinen	a) Werkstückspannmittel vorbereiten, montieren und ausrichten	8	10
		b) Werkzeugschneidmittel vorbereiten und Werkzeuge spannen		
		c) Fertigungsparameter einstellen und eingeben		
		d) Werkzeugkorrekturdaten ermitteln und abspeichern		
		e) Einrichtungen für Hilfs- und Betriebsstoffe vorbereiten		
		f) Schutzeinrichtungen montieren und Funktionsfähigkeit überprüfen		

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Zeitliche Richtwerte in Wochen		Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Zeitliche Richtwerte in Wochen	
			1.-18. Monat	19.-42. Monat				1.-18. Monat	19.-42. Monat
1	2	3	4		1	2	3	4	
11	Herstellen von Werkstücken	a) Werkstücke unter Berücksichtigung der Form und der Werkstoffeigenschaften ausrichten und spannen	10	18	13	Geschäftsprozesse und Qualitätssicherungssysteme in der betrieblichen Ausbildung	a) Aufträge entgegen nehmen und Besonderheiten mit Kunden absprechen	12	
b) Werkstücke aus verschiedenen Werkstoffen mit spanabhebenden Fertigungsverfahren nach technischen Unterlagen fertigen		b) Informationen für die Auftragsabwicklung beschaffen, auswerten und nutzen, sicherheitsrelevante Vorgaben beachten							
c) Zerspanungsprozess unter Beachtung von Sicherheitsvorschriften durchführen		c) Aufträge, insbesondere unter Berücksichtigung von Arbeitssicherheit, Umweltschutz und Terminvorgaben, durchführen							
d) Zerspanbarkeit von Werkstücken beurteilen		d) betriebliche Qualitätssicherungssysteme im eigenen Arbeitsbereich anwenden, Qualitätsmängel dokumentieren							
e) Werkstücke unter Beachtung wirtschaftlicher Faktoren fertigen		e) Prüfverfahren und Prüfmittel auswählen und anwenden, Einsatzfähigkeit von Prüfmitteln feststellen, Prüfpläne und betriebliche Prüfvorschriften anwenden, Ergebnisse dokumentieren							
12	Überwachen von Fertigungsabläufen	a) Fertigungsprozess überwachen		14			f) Produkte an Kunden übergeben sowie Auftragsabwicklung und Leistung dokumentieren		
b) Fehler im Fertigungsablauf erkennen und Beheben veranlassen		g) Arbeitsergebnisse und -durchführung bewerten sowie zur Verbesserung von Arbeitsvorgängen im Betriebsablauf beitragen							
c) maschinenbedingte Störungen erkennen, beheben oder Beseitigung veranlassen									
d) Sicherheitseinrichtungen kontrollieren und deren Funktion sicherstellen									

Anlage zu § 8

Ausbildungsrahmenplan für die Ausbildungsregelung zum Fachpraktiker für Zerspanungsmechanik/zur Fachpraktikerin für Zerspanungsmechanik

Abschnitt B

Integrative Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Zeitliche Richtwerte in Wochen	
			1.-18. Monat	19.-42. Monat
1	2	3	4	
1	Berufsbildung, Arbeits- und Tarifrecht	a) Bedeutung des Ausbildungsvertrages, insbesondere Abschluss, Dauer und Beendigung erklären		
b) gegenseitige Rechte und Pflichten aus dem Ausbildungsvertrag nennen				
c) Möglichkeiten der beruflichen Fortbildung nennen				
d) wesentliche Teile des Arbeitsvertrages nennen				
e) wesentliche Bestimmungen der für den auszubildenden Betrieb geltenden Tarifverträge nennen				
2	Aufbau und Organisation des Ausbildungsbetriebes	a) Aufbau und Aufgaben des auszubildenden Betriebes erläutern	während der gesamten Ausbildung zu vermitteln	
b) Grundfunktionen des auszubildenden Betriebes, wie Beschaffung, Fertigung, Absatz und Verwaltung erklären				
c) Beziehungen des auszubildenden Betriebes und seiner Beschäftigten zu Wirtschaftsorganisationen, Berufsvertretungen und Gewerkschaften nennen				
d) Grundlagen, Aufgaben, und Arbeitsweise der betriebsverfassungs- oder personalvertretungsrechtlichen Organe des auszubildenden Betriebes beschreiben				
3	Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit	a) Gefährdung von Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz feststellen und Maßnahmen zu ihrer Vermeidung ergreifen		
b) berufsbezogene Arbeitsschutz- und Unfallverhütungsvorschriften anwenden				

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Zeitliche Richtwerte in Wochen	
			1.-18. Monat	19.-42. Monat
1	2	3	4	
		c) Verhaltensweisen bei Unfällen beschreiben sowie erste Maßnahmen einleiten		
		d) Bestimmungen und Sicherheitsregeln beim Arbeiten an elektrischen Anlagen, Geräten und Betriebsmitteln beachten		
		e) Vorschriften des vorbeugenden Brandschutzes anwenden, Verhaltensweisen bei Bränden beschreiben und Maßnahmen zur Brandbekämpfung ergreifen		
4	Umweltschutz	Zur Vermeidung betriebsbedingter Umweltbelastungen im beruflichen Einwirkungsbereich beitragen, insbesondere	während der gesamten Ausbildung zu vermitteln	
a) mögliche Umweltbelastungen durch den Ausbildungsbetrieb und seinen Beitrag zum Umweltschutz an Beispielen erklären				
b) für den Ausbildungsbetrieb geltende Regelungen des Umweltschutzes anwenden				
c) Möglichkeiten der wirtschaftlichen und umweltschonenden Energie- und Materialverwendung				
		d) Abfälle vermeiden, Stoffe und Materialien einer umweltschonenden Entsorgung zuführen		
5	Digitalisierung der Arbeit, Datenschutz und Informationssicherheit	a) auftragsbezogene und technische Unterlagen unter Zuhilfenahme von Standardsoftware erstellen		
b) Daten und Dokumente pflegen, austauschen, sichern und archivieren				
c) Daten eingeben, verarbeiten, übermitteln, empfangen und analysieren				

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Zeitliche Richtwerte in Wochen	
			1.-18. Monat	19.-42. Monat
1	2	3	4	
		d) Vorschriften zum Datenschutz anwenden	während der gesamten Ausbildung zu vermitteln	
		e) informationstechnische Systeme (IT-Systeme) zur Auftragsplanung, Auftragsabwicklung und Terminverfolgung anwenden		
		f) Informationsquellen und Informationen in digitalen Netzen recherchieren und aus digitalen Netzen beschaffen sowie Informationen bewerten		
		g) digitale Lernmedien nutzen		
		h) die informationstechnischen Schutzziele, Verfügbarkeit, Integrität, Vertraulichkeit und Authentizität berücksichtigen		

Lfd. Nr.	Teil des Ausbildungsberufsbildes	Zu vermittelnde Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten	Zeitliche Richtwerte in Wochen	
			1.-18. Monat	19.-42. Monat
1	2	3	4	
		i) betriebliche Richtlinien zur Nutzung von Datenträgern, elektronischer Post, IT-Systemen und Internetseiten einhalten	während der gesamten Ausbildung zu vermitteln	
		j) Auffälligkeiten und Unregelmäßigkeiten in IT-Systemen erkennen und Maßnahmen zur Beseitigung ergreifen		
		k) Assistenz-, Simulations-, Diagnose- oder Visualisierungssysteme nutzen		
		l) in interdisziplinären Teams kommunizieren, planen und zusammenarbeiten		

Wiederbestellung einer öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen

Ab dem 31. Mai 2025 ist

Frau Maria Köpnick
Gutachterbüro Baumfuchs
Strehlow 8
17111 Hohenmocker

für das Sachgebiet „Baumpflege, Verkehrssicherheit von Bäumen und Baumwertermittlung“

für fünf Jahre öffentlich bestellt und vereidigt.

Neubrandenburg, 31. Mai 2025

Krister Hennige
Präsident

Torsten Haasch
Hauptgeschäftsführer



Maria Köpnick: Mit 36 Jahren ist die studierte Forstwirtin die jüngste öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige in der Region der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern. Sie ist seit mehr als zehn Jahren mit einem Gutachterbüro selbstständig. Zu ihren Aufgaben gehören zum Beispiel Baumwertermittlungen, Artenschutz- und Sichtkontrollen. Hinzu kommen eingehende Baumuntersuchungen mit technischen Verfahren.

Foto: isc

Kurzarbeitergeld-Dokumente jetzt elektronisch übermitteln

Arbeitsagentur: Neues digitales Verfahren KEA macht das den Unternehmen möglich

NEUBRANDENBURG. Die Bundesagentur für Arbeit (BA) hat den Antrag auf Kurzarbeitergeld erleichtert. Wie die Arbeitsagentur unlängst mitteilte, können Unternehmen ab sofort Anträge auf Kurzarbeitergeld sowie die dazugehörigen Abrechnungslisten direkt und sicher aus ihrem Entgeltabrechnungsprogramm digital an die BA übermitteln – ganz ohne Papier und Postweg. Dieses digitale Verfahren nennt sich KEA beziehungsweise „Kurzarbeitergeld-Dokumente elektronisch annehmen“. Und so funktioniert es:

Was wird benötigt?

Ein zertifiziertes Entgeltabrechnungsprogramm, das die Übermittlung im KEA-Format unterstützt. Dabei werden alle erforderlichen Daten direkt aus

dem Entgeltabrechnungsprogramm zu einem Datensatz zusammengefasst und voll digital an die BA übergeben.

Wer kann KEA nutzen?

- Unternehmen selbst
- Steuerkanzleien oder andere bevollmächtigte Dritte, die Kurzarbeitergeld im Auftrag abrechnen (z. B. auch Saison-Kurzarbeitergeld oder ergänzende Leistungen)

Welche Vorteile bringt dieses digitale Verfahren?

- Schnell: Kein Postversand – der Antrag landet direkt bei der zuständigen Agentur für Arbeit und wird zügiger bearbeitet.

- Transparent: Sie erhalten sofort eine Übertragungsbestätigung und können den Bearbeitungsstand jederzeit im eService-Bereich online einsehen.

- Sicher: Der Versand erfolgt datenschutzkonform.

- Vollständig: Alle notwendigen Daten werden direkt aus dem Programm des Unternehmens übernommen – Rückfragen wegen fehlender Angaben lassen sich dadurch vermeiden.

Weitere Informationen zu diesem Thema sind im Internet unter der Adresse arbeitsagentur.de/unternehmen/finanziell/kea zu finden. *PM*



nexxt-change Unternehmensbörse: www.nexxt-change.org

Wir sind ein Traditionsunternehmen (Fashion- und Sportgeschäft) mit modernem Touch und mehr als 30 Jahre an unserem Standort im Seebad Ueckermünde bei den Kunden etabliert. Aus gesundheitlichen Gründen suchen wir engagierte Nachfolger/innen. Die Vorteile sind, dass wir uns am Standort und im Umkreis von bis zu 70 Kilometern einen Kundenstamm mit Vereinen und einem guten Saisongeschäft aufgebaut haben und unsere langjährigen Erfahrungen mit Firmen gerne an

gistikstandort befindet sich in zentraler Lage an der Hauptzufahrt zur Insel Usedom. Das zwei Hektar große Betriebsgelände ist bebaut mit einer voll erschlossenen 1500 Quadratmeter Lagerhalle inklusive Büro, welche zurzeit als Umschlagpunkt für Möbel und Stückgüter benutzt wird. Ein GmbH-Mantel als Logistikunternehmen mit angeschlossenem Entsorgungsbetrieb kann übernommen werden. Damit sind beste Voraussetzungen gegeben für Start ups und ausländische Unterneh-

gion bereits etabliert und bietet ein großes Potenzial für die Weiterführung.

NB-A-002-25

Ein traditionsreicher und gut eingeführter Biergarten am Hafen in Wesenberg sucht einen Nachfolger. Lage: direkt am Radweg Berlin-Kopenhagen, neben der Burg und dem Sportbootanleger/Wasserwanderrastplatz. Der Biergarten bietet zirka 150 Plätze, davon sind 30 Quadratmeter mit einem Bierzelt überdacht. Die Hütte für die Ausgabe ist reichhaltig ausgestattet mit Schankanlage, Kuchenvitrine, Gläser-spülmaschine, Salatette und diversen Warmhaltegeräten. Der Biergarten wird nicht nur von Touristen frequentiert, auch die Einheimischen finden sich dort gerne ein. Durch die Lage direkt an der Festwiese partizipiert der Biergarten auch von den dort stattfindenden Festen. Der Biergarten ist gepachtet, das Inventar ist Eigentum. Es kann also ein laufender Pachtvertrag übernommen werden.

NB-A-001-25

Kundschaft zu profitieren. Seit Gründung hat sich das Unternehmen auf die Vermittlung von Kaufimmobilien und Grundstücken spezialisiert und genießt einen hervorragenden Ruf in der Region. Eine Einarbeitung ist möglich. Das Leistungsspektrum umfasst umfassende Maklerdienste, die auf die Bedürfnisse unserer anspruchsvollen Kundschaft zugeschnitten sind. Immobilienbewertung und Preisfindung; Fundierte Markteinschätzung zur optimalen Vermarktung. Beratung für Erbgemeinschaften: Unterstützung bei der Verwaltung und dem Verkauf von Immobilien.

NB-A-028-24

Einzelhandelsgeschäft im Marktplatzcenter mit einer Ladenfläche von 42,5 Quadratmetern abzugeben; Übergabe an Nachmieter; keine Ablöse.

NB-A-027-24

Mittelständisches Metall- und Stahlbauunternehmen im polnischen Dešno nahe Frankfurt (Oder) nach 25 Jahren aus Altersgründen zu verkaufen: Das

[linkedin.com/company/ihkneubrandenburg](https://www.linkedin.com/company/ihkneubrandenburg)

unsere Nachfolger/innen weitergeben. Außerdem haben wir vor kurzer Zeit ein neues ebenerdiges und barrierefreies Geschäft in Ecklage nahe dem Ueckermünder Hafen eingerichtet und in speziell dafür von einem Tischler und Glaser angefertigten Ladenbau investiert. Zudem sind Blisterwände, eine moderne JTL Tabletkasse mit TSE, Massen an Kleider- und Hosenbügeln, Puppen, Warenständer und Lagerausstattungen vorhanden, die wir für einen geringen Wert des Neuschaffungspreises veräußern möchten.

NB-A-007-25

Nach 40 Jahren Gastronomie-Erfahrung wird aus Altersgründen ein Nachfolger gesucht. Ideal als Familienbetrieb geeignet. Der Betrieb kann ohne Investitionsaufwand übernommen werden. Auch eine Begleitung durch das Inhaberpaar wird angeboten. Sehr bekannte Lokation mit guter Küche, sehr beliebt für Feiern, dafür sind zwei getrennte Räumlichkeiten vorhanden und zehn Zimmer zur Beherbergung; Randlage von Waren (Müritz), zur Vermietung und zur persönlichen Nutzung; Grundstück ca. 2692 m² Grund mit Terrasse, Loggia und einem Wintergarten; gepflegter Zustand; die letzten Moderni-

men, um am Markt tätig zu werden. Auch bestehen beste Investitionsmöglichkeiten an diesem Standort für das produzierende Gewerbe und den Handel.

NB-A-005-25

Lukratives Taxiunternehmen aus der Mecklenburgischen Seenplatte (sieben Taxen und ein Mietwagen) ist aus Altersgründen zu verkaufen. Schwerpunkte sind Fahrten für Krankenkassen (z. B. feste Dialysefahrten) und der Einsatz im Schülerverkehr. In der Nähe sind keine weiteren Taxiunternehmen, sodass die Auftragsannahme noch ausbaufähig ist. Geschultes und zuverlässiges Personal ist vorhanden.

NB-A-004-25

Suchen Nachfolger für Flax & Krümel GbR in Greifswald: Wir sind seit 1992 in diesem Spielwarenfachgeschäft tätig. Im November 2006 haben wir dieses Geschäft in Selbstständigkeit übernommen. Die Ladenfläche beträgt 238 m².

NB-A-003-25

Nachfolger für gut laufenden Regio Markt direkt an der Bundesstraße bei Neubrandenburg gesucht: Der Markt besticht durch eine großzügige Fensterfront, die viel Licht in den Verkauf-

[facebook.com/IHK.Neubrandenburg](https://www.facebook.com/IHK.Neubrandenburg)

Yachtcharter-Flotte mit mehr als 20 Jahren Erfahrung zu verkaufen: hohe Auslastung, stabile Erträge, Liegeplätze können übernommen werden, bestehendes Team: Wir bieten die Chance, eines der modernsten Charterunternehmen Deutschlands zu übernehmen, das perfekt im wachsenden Freizeit- und Tourismusmarkt positioniert ist. Key Facts: Flotte: moderne Yachten (9 - 12 m), technisch hervorragend ausgestattet und regelmäßig gewartet. Standorte: Strategisch günstig gelegen in beliebten Charter- und Urlaubszielen der Seenplatte. Ertragssicher: Solides, ertragsreiches Geschäftsmodell mit stabiler Umsatzbasis und bestehender Kundenbindung. Strukturelle Stärke: Funktionierende Betriebsstrukturen, die auch ohne den aktuellen Inhaber/Geschäftsführer reibungslos operieren. Der Inhaber steht für eine Übergangsphase oder beratend zur Verfügung - ideal für eine nahtlose Übergabe und strategische Weiterentwicklung.

NB-A-030-24

Etabliertes Immobilienmakler-Unternehmen auf Usedom mit 20 Jahren Erfolg sucht Nachfolger: Immobilienvermittlung, digitale Vermarktung, starker Kundenstamm, stabile Einnahmen. Unser Immobilienbüro bietet die Möglichkeit, von einer stabilen Einkommensbasis und einer treuen

Unternehmen verfügt über weitreichende Erfahrungen in den Bereichen Stahlkonstruktion, Blechprodukte, Aluminium und Edelstahl. Die Spezialisierung liegt auf der Herstellung von Klein- und Mittelserienprodukten.

NB-A-024-24

Spezialist im Bereich der Dach- und Fassadensanierung in Mecklenburg-Vorpommern sowie in Berlin-Brandenburg und Sachsen-Anhalt sucht Unternehmensnachfolger: Generalauftragnehmer mit festen Handwerkspartnerbetrieben im Verbund; gegründet als Einzelunternehmen und seit gut 25 Jahren im Bereich der Sanierung Dach und Fassadenflächen etabliert; Beratungsstützpunkte mit Ansprechpartnern an zwei Standorten; Reinigung, Sanierung und Langzeitschutzbeschichtung von verwitterten, funktionalen Dach- und Fassadenflächen im Bereich Ein- u. Zweifamilienhäuser für private/gewerbliche Immobilieneigentümer/Hausbesitzer; Einsatz modernster Materialien und Technologien sowie fundiertes Fachwissen im Bereich Dach- und Fassadensanierung mit Alleinstellungsmerkmal; Alleinvertrieb eines umweltfreundlichen und in MV ausgezeichnetem Graffitienschutzsystems; das Absatzgebiet erstreckt sich über Mecklenburg-Vorpommern, Berlin, Brandenburg und Sachsen-An-



[instagram.com/ihknb](https://www.instagram.com/ihknb)

sierungsmaßnahmen erfolgten im Jahr 2020, kein Sanierungsstau; große, sehr funktionale Küche für Mittagstisch, Catering, Veranstaltungen bis 100 Personen; Lager- und Funktionsräume im Keller; zwei Garagen, zwei Carportstellplätze und 30 Freistellplätze

NB-A-006-25

Aus Altersgründen wird ein mehr als 100 Jahre bestehendes Logistikunternehmen im Landkreis Vorpommern-Greifswald veräußert. Der Lo-

raum lässt und eine angenehme Einkaufsatmosphäre schafft. Ausstattung: große Verkaufsfläche (ca. 200 m²) für vielfältige Produktangebote; große Fensterfront für eine einladende Präsentation und hohe Sichtbarkeit; Kühlkammer für die Lagerung von frischen Produkten; Vorbereitungsraum für die einfache Zubereitung von Lebensmitteln; Vielzahl an Parkplätzen direkt vor dem Markt für eine bequeme Anreise der Kunden; direkte Lage an der Bundesstraße. Der Markt hat sich in der Re-

halt mit hoher Weiterempfehlungsquote; Rechtsform GmbH; drei Mitarbeiter und der Geschäftsführer arbeitet situativ mit; Betriebsimmobilien sind gemietet und können übernommen werden; Einarbeitung wird angeboten; Nachfolgeinteressent/in sollte mit Herz-

2021 sein bisher umsatzstärkstes Jahr erreicht. Er ist schnell gewachsen. Ich suche nun einen Nachfolger, der bereit ist, in den Shop neu zu investieren, damit die Kunden wieder reaktiviert werden können. **NB-A-022-24**

als auch die individuelle Beratung schätzt. Verkaufsrenner sind Pullover und Hosen renommierter Labels wie Hemisphere (Kaschmir), Luisa Cerano, Hubert Gasser, PennéInk u. a. **NB-A-015-24**

besteht ein fester Kundenstamm. Weiterhin profitiert das Unternehmen von einem stetigen Neukundenzuwachs. Die Räume am Standort stehen gegen Miete zur Verfügung und das Inventar ist weiterhin und vollständig sofort nutzbar. **NB-A-010-24**

[linkedin.com/company/ihkneubrandenburg](https://www.linkedin.com/company/ihkneubrandenburg)

blut Vertriebler/in sein, handwerkliche Grundkenntnisse mitbringen sowie über Kommunikationsstärken und Führungsqualitäten verfügen und Einsatzbereitschaft aufbringen. **NB-A-023-24**

Zehn Jahre alter Onlineshop Anime und Pop Kultur zu verkaufen: Hier dreht sich alles um Anime, Manga und was die junge japanische Kultur zu bieten hat. Es ist hauptsächlich ein Vorbestellergeschäft, womit sich relativ gut planen lässt. Verkauft habe ich hauptsächlich über den Onlineshop. Es ist jedoch kein Problem, ein Ladengeschäft zu kombinieren oder diverse Messen zu besuchen. Länderpräsenz: weltweit; ständig wechselndes Sortiment; sehr schnelllebig; Hersteller: Japan (legen viel Wert auf Qualität und Produktsicherheit); diverse Großhändler sind vorhanden; Kundenstamm: über 4000 (davon viele Stammkunden, die jeweils mehr als 10.000 Euro pro Jahr bestellen); Warenbestand: ca. 15.000 Euro netto EK; Standort: nicht relevant, da reiner Onlineshop; Umsatz in zehn Jahren: zwei Millionen Euro netto. Der Shop hatte

Nachfolger gesucht für Bahnhofs-Gaststätte im Nostalgie-Stil in Heringsdorf auf Usedom: Eisenbahn hautnah erleben, historische Eisenbahnwaggons, Stellwerkelemente und Oberleitungen. Klassische dunkle Holzmöbel und Lampen im alten Stil der zwanziger Jahre. Schilder und Bilder an den Wänden verleihen zusätzlich historisches Flair. Die Räumlichkeiten enthalten Sitzmöglichkeiten auf zwei Etagen, Küche, Sanitäranlagen und Büroräume. Zusätzlich gibt es eine Bar, einen Kamin und eine Modelleisenbahn mit Gleisanlage. Größe: 389,47 m²; Nutzung als Gaststätte/Restaurant (vorhandenes Inventar kann übernommen werden). **NB-A-018-24**

In der Hansestadt Greifswald ist eine Boutique (Damenoberbekleidung der gehobenen Mittelklasse) aus Altersgründen zu verkaufen. Die 1992 gegründete Boutique befindet sich in 1A-Lage in der Fußgängerzone. Die Verkaufsfläche beträgt 27 m². Es gibt eine umfangreiche Stammkundschaft, die sowohl das Angebot

[facebook.com/IHK.Neubrandenburg](https://www.facebook.com/IHK.Neubrandenburg)

Professionelle Stickerei in MV sucht Nachfolger: Sie ist ein etabliertes Unternehmen in der Hansestadt Greifswald und wurde 2013 gegründet. Wir suchen eine Unternehmensnachfolge für einen laufenden Betriebsteil, der ausgelagert werden soll. Diese Art der Textilveredelung ist die hochwertigste Art, neben den herkömmlichen Veredelungsformen wie beispielsweise Druck oder Plott, Textilien einen spezifischen Look zu geben, weil sie lebendig wirkt und eine hohe Lebensdauer auf den Textilien vorweist. Viele Textilien lassen sich auch nur durch die Stickerei veredeln (Softshell, Fleece-Textilien, Wolle oder Arbeitskleidungen). Die Textilstickerei ist somit unumgänglich. Die Stickerei ist bekannt in der Branche und genießt einen hervorragenden Ruf. Der nächste Mitbewerber ist erst in Rostock zu finden. Das Einzugsgebiet ist somit enorm groß. Die hochmoderne Technik (fünf Stickmaschinen der Fa. Melco) sorgt für professionelle Ergebnisse für Privat- und Gewerbekunden, Vereine usw. Die Zusammenarbeit mit festen Partnern (Werbeunternehmen) ist gegeben. Es

Onlinehandelsfirma mit eigener Infrastruktur und 22 Jahren Erfahrung zu verkaufen: Die Firma besitzt eigene Immobilien und umfangreiche Lagerbestände. Der Umsatz konnte in den vergangenen Jahren kontinuierlich gesteigert werden, was das enorme Wachstumspotenzial der Firma unterstreicht. Die Firma bietet dem zukünftigen Besitzer die Möglichkeit, direkt in den florierenden Onlinehandel einzusteigen und von der langjährigen Erfahrung und dem ausgezeichneten Ruf der Firma zu profitieren. Das Unternehmen ist bestens aufgestellt, um die Erfolgsgeschichte weiterzuführen und weitere Wachstumspotenziale auszuschöpfen. Die Immobilien, die zum Verkauf stehen, bieten eine ideale Infrastruktur für den Onlinehandel und sind in perfektem Zustand. Die Lagerbestände sind gut organisiert und ermöglichen einen reibungslosen Betrieb. Der Verkauf der Firma bietet eine großartige Gelegenheit für Investoren oder Unternehmer, die in den Onlinehandel einsteigen oder ihr bestehendes Geschäft ausbauen möchten. **NB-A-008-24**

Regionale Kooperationsbörse

Auftragserteilung für Metallarbeiten und Kunststoff (Zerspanung): Metallbearbeitung: fräsen, bohren u. s. w.; CNC-Maschinen computergesteuert; nach Muster oder Zeichnung; Klein- oder Großaufträge. **182-P-002-25 (K)**

Suche Kooperationspartner für die Produktion und den Vertrieb von Holzregalen, Gartenbänken, Partygarnituren, Sonnenschirmen, Pavillons und Zubehör. Alles Eigenkonstruktionen, neu am Markt und zum Teil patentiert; für Umwelt und Nachhaltigkeit wie Einwegflaschenregal für Plastikartikel-Recycling und Kombi-Regal für Einkaufs-Kontingentierung. **182-P-001-25 (K)**

Ich betreibe ein Sicherheitsunternehmen in Bremen und strebe an, meine Dienstleistungen in Neubrandenburg auszuweiten. Das Unternehmen bietet professionelle Sicherheitsdienste für Unternehmen und Veranstaltungen an, mit einem Fokus auf maßgeschnei-

derte Lösungen für jeden Kunden. Wir sind stolz auf unsere Zuverlässigkeit, Diskretion und Flexibilität. Gerne würden wir langfristige Kooperationen in der Region Neubrandenburg aufbauen. **182-D-003-24 (K)**

Wir suchen einen Partner vor Ort, um an Ausschreibungen für optische Kabel in Deutschland und auch in Europa teilzunehmen. Wir haben dieses Geschäft in der Türkei mit der Türkischen Telekom abgeschlossen und verfügen über gute Erfahrungen und Fähigkeiten. Außerdem verfügen wir über genügend Dokumente und Teams, um Projekte zu realisieren. **182-D-002-24 (K)**

Wir suchen kurzfristig Kooperationspartner (Subunternehmer) für die Verlegung von Tritt- und Setzstufen im Mörtelbett (Dickbettverfahren) in Treppenhäusern. Hinzu kommen Podeste und Sockelleisten. Optimal ist eine Zwei-Mann-Kolonnie. Die Arbei-

ten müssen nicht durchgängig ausgeführt werden, damit auch eigene Projekte realisiert werden können. **182-P-001-24 (K)**

Unsere Muttergesellschaft, Firma aus der Türkei (Ankara) mit vier Werken und 550 Mitarbeitern, interessiert sich für Partnerschaften mit deutschen Unternehmen, die in der Türkei produzieren wollen. Märkte: OFF-Road Fahrzeuge, Thermotechnik, Haushaltsgeräte, Automotive und mehrere andere Märkte. Kernkompetenzen: Entwicklung, Kunststoff-Spritzguss, elektromechanische Komponenten, komplexe Komponenten, Montage, Tests, modere Labors. Wir streben Partnerschaften auf Augenhöhe an -

und sind bereit, zu investieren. **182-P-002-23 (K)**

Wir sind ein tschechisches Unternehmen mit mehr als 100 Mitarbeitern an der deutschen Grenze und suchen Kooperationspartner für die manuelle Montage, nicht nur von Werbeprodukten. Wir konzentrieren uns hauptsächlich auf die manuelle Montage wie Kleben (Leim, Klebeband, Heißkleber); Falten, Falzen von Seidenpapier, Papier, Kartonage; Füllen und Etikettieren; Messen, Sägen, Verpacken sowie die manuelle Verschraubung von Metall- und Kunststoffteilen (auch mit Hilfsmitteln). **182-P-001-23 (K)**

KONTAKT in der IHK

Dörthe Fuhrmann
Tel.: 0395 5597-311
doerthe.fuhrmann@neubrandenburg.ihk.de





Kooperationsbörse Polen

Südpolnischer Produzent von Granitelementen der kleinen Architektur (beweglich und unbeweglich, mit und ohne Wasser) will seine Produkte auf den deutschsprachigen Markt bringen. Es werden Partner für eine Zusammenarbeit gesucht. Die meisten der etwa 80 bestehenden Projekte stehen in den Stadtzentren des Landes als Attraktion des jeweiligen Ortes.

[HdW-RL-A5-1358 \(PL\)](#)

Ein im westpolnischen Grünberg ansässiges Unternehmen, spezialisiert auf die Herstellung von Planen auf Bestellung, Schweißen und Nähen von Planen, Schwernähen, Herstellung von Abdeckungen für Transport, Landwirtschaft, Industriemaschinen etc., sucht eine Zusammenarbeit mit deutschen Auftraggebern. Wir führen Aufträge in jeder beliebigen Menge aus und bieten Dienstleistungen von sehr hoher Qualität.

[HdW-ZG-A5-1357 \(PL\)](#)

Hersteller von hochwertigen Gewindelehren mit einem Distributionszentrum in Polen möchte Kooperationen mit deutschen Unternehmen

aufnehmen, die Messwerkzeuge für die Industrie, Großhändler und industrielle Betriebe, einschließlich der CNC-Branche, verkaufen. Unsere Lehren entsprechen den ISO- und DIN-Normen. Wir bieten auch ein DAkkS-Zertifikat an. Der Hersteller berät bei der Auswahl und Anwendung der Lehren, fertigt Sonderlehren und Lehren nach Kundenzeichnung an. Ein deutschsprachiger Berater ist in Deutschland im Einsatz.

[HdW-TRZ-A3-1355 \(PL\)](#)

Polnisch-deutsches Handelsunternehmen nimmt eine B2B-Zusammenarbeit mit deutschen Unternehmen auf, die an einer Handels- oder Produktionskooperation interessiert sind. Wir arbeiten mit der Industrie und mittelständischen Unternehmen aus den Bereichen Bau, Metall, Schweißhandwerk, Holzverarbeitung, Möbel, Schneiderei u.v.m. zusammen. Es werden auch alle Arten von Waren an die Bauindustrie (Fenster, Türen, Bauchemie, Fliesen usw.), die Möbelindustrie (preiswerte Möbel und Küchen), die Holzindustrie (Kanthölzer,

Latten, Dübel) und die Metallindustrie geliefert. [HdW-PL-A3-1354 \(PL\)](#)

Polnisch-deutsches Handelsunternehmen sucht Partner aus der Näh- und Textilbranche, die an einer Kooperation interessiert sind. Wir sprechen Deutsch. [HdW-PL-A3-1353\(PL\)](#)

Expandierendes Photovoltaik-Unternehmen aus der polnischen Grenzregion mit jahrelanger Branchenerfahrung und einer Reihe von Referenzobjekten sucht neue Kooperationspartner in Deutschland. Es bietet sein Know-How im Bereich der PV-Montagen für die Ausführung von Aufträgen als Subunternehmen an. Kontaktsprachen sind Deutsch und Polnisch. [HdW-ZG-A3 1352 \(PL\)](#)

Das Jobportal [praca-niemcy.jobvermarktung.de](#) führt Unternehmen aus MV, die qualifizierte Arbeitskräfte suchen mit polnischen Firmen aus Westpommern zusammen, die Fachkräfte für Arbeiten in Deutschland anbieten. Auf der Webseite befindet sich eine Datenbank mit polnischen Unternehmen

im Aufbau, die auf die Entsendung von Mitarbeitern aus verschiedenen Branchen spezialisiert sind – vom Bauwesen und Elektrodienstleistungen bis hin zu bestimmten Schweißarbeiten. Das Portal soll laut Anbieter ideale Bedingungen für eine effektive Zusammenarbeit zwischen deutschen und polnischen Firmen schaffen.

[HdW-FU-A1-1350 \(PL\)](#)

Stettiner Baufirma, spezialisiert auf Bauinstallationen und Montagen, mit langjähriger Erfahrung auf dem deutschen Markt, sucht Kooperationspartner in Deutschland. Wir unterstützen bei Projekten mit erfahrenen und qualifizierten Fachkräften wie Elektriker, Installateure, Schweißer und Lüftungsmonteur. Zudem werden die erforderlichen Werkzeuge und der eigene Transport zur Verfügung gestellt. [HdW-SZ-A1-1349 \(PL\)](#)

KONTAKT in der IHK

Haus der Wirtschaft
Tel.: 0048 9148 607 73
kontakt@dg.szczecin.pl



Bauleitplanung

Die nachfolgend aufgeführten Bauleitpläne liegen öffentlich aus:

Gemeinde Altwarp

Bebauungsplan Nr. 7/2022 „Wohnen Hafengasse“

• vom 22.05. bis 07.07.2025

im Internet auf der Homepage des Amtes Am Stettiner Haff sowie im Bau- und Planungsportal MV unter „Pläne in Aufstellung“. Die zu veröffentlichenden Unterlagen können in der Stadt Eggesin als geschäftsführende Gemeinde des Amtes „Am Stettiner Haff“, Bahnhofstraße 7, 17367 Eggesin eingesehen werden. Ansprechpartnerin: Manja Witt, Tel.: 039779 264-69. <https://www.amt-am-stettiner-haff.de/buergerservice/oeffentlichkeitsbeteiligungen/>

Stadt Pasewalk

1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 53/20 „Schützenstraße“

• vom 02.06. bis 02.07.2025

im Internetportal der Stadt Pasewalk unter [https://www.pasewalk.de/bekanntmachungen/](https://www.pasewalk.de/bekanntmachungen/buergerinformationen/) sowie im Bau- und Planungsportal MV unter „Pläne in Aufstellung“. Zusätzlich können die Unterlagen im Rathaus der Stadt Pasewalk, Haußmannstraße 85, 2. Obergeschoss, Fachbereich Bau, in 17309 Pasewalk eingesehen werden. Ansprechpartnerin im Bauamt: Frau Karolina Nowak, Tel.: 03973 251 167.

Stadt Torgelow

Bebauungsplan Nr. 45/2023 „Erweiterung Fabrikstraße“ und

7. Änderung des Flächennutzungsplanes i.V. mit dem Bebauungsplan Nr. 45/2023 „Erweiterung Fabrikstraße“

• vom 30.04. bis 30.06.2025

auf der Homepage der Stadt Torgelow sowie im Bau- und Planungsportal MV unter „Pläne in Aufstellung“. Ansprechpartner im Bauamt: Paul Berndt, Tel.: 03976 252 170. [\[service-1/bekanntmachungen/buergerinformationen/buergerinformationen-2025/\]\(#\)](https://www.torgelow.de/de/buerger-</p>
</div>
<div data-bbox=)

Stadt Friedland

Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 41 „Friedländer Erden“ (Vorentwurf) und

18. Änderung des Flächennutzungsplanes (Vorentwurf)

• vom 26.05. bis 30.06.2025

im Internet auf der Internetseite des Amtes Friedland sowie im Bau- und Planungsportal M-V unter „Pläne in Aufstellung“. Darüber hinaus ist die Einsichtnahme im Amt der Stadt Friedland, Riemannstraße 42, 17098 Friedland möglich. Ansprechpart-

nerin im Bauamt: Frau Walter, Tel.: 039601 277 21. <https://amt.friedland-mecklenburg.de/ti-friedland-6/index.php>

Während der Auslegungsfrist können von jedermann Bedenken und Anregungen schriftlich oder während der Dienststunden in der jeweiligen Verwaltung zur Niederschrift vorgebracht werden. Wir empfehlen, auch die entsprechenden Veröffentlichungen in den jeweiligen amtlichen Mitteilungsblättern der Region zu verfolgen. Siehe auch im Internet unter neubrandenburg.ihk.de unter der Rubrik Standortpolitik/Raumordnung und Regionalplanung/Öffentliches Auslegen von Plänen.

KONTAKT in der IHK

Renée Zwingmann
Tel.: 0395 5597-202
renee.zwingmann@neubrandenburg.ihk.de



IHKs in MV: „RUFER“ in Zwei-Jahres-Rhythmus gewechselt



NEUBRANDENBURG/ROSTOCK/SCHWERIN. Der IHK-Medienpreis „RUFER“ wird zukünftig alle zwei Jahre in den Kategorien Text, Audio sowie Video (Kurz- und Langbeiträge) vergeben. Das haben die Industrie- und Handelskammern in Mecklenburg-Vorpommern (IHKs in MV) als Stifter und Ausrichter des Medienpreises beschlossen.

Demnach wird der 17. „RUFER“-Medienpreis wieder 2026 ausgelobt. Interessierte Journalisten können dann Beiträge einreichen, die in den Jahren 2024 und 2025 veröffentlicht

worden sind. Mit der Anpassung reagieren die IHKs auf die in den vergangenen Jahren stark veränderte Medienlandschaft in MV. Der „RUFER“ soll auch weiterhin einen differenzierenden und verantwortungsvollen Wirtschaftsjournalismus fördern.

Im vergangenen Jahr waren die Preisträger:

Kategorie Text

Torsten Roth, Schweriner Volkszeitung, für „Tiefenschatz sorgt für warme Stuben“;

Kategorie Audio

Silke Hasselmann, Deutschlandfunk, für die Serie: „Ostseeurlaub nach der Corona-Pandemie“;

Kategorie Video (Kurzbeitrag)

Bernd Mosebach, ZDF, für den Beitrag „Streit ums LNG-Terminal“;

Kategorie Video (Langbeitrag)

Friederike Witthuhn, NDR Fernsehen, für „Burnout am Backofen – Ein Bäcker unter Druck“.

Unter dem Namen „IHKs in MV“ haben sich die drei IHKs in Neubrandenburg, Rostock und Schwerin als Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen. Sie vertreten rund 85.000 Unternehmen, die etwa 500.000 Mitarbeiter beschäftigen. Ungefähr 3700 Unternehmer engagieren sich ehrenamtlich in den drei Kammern.

PM

Berater geben Auskunft über Fördermittel

NEUBRANDENBURG. Berater verschiedener Institutionen stehen den Unternehmen der Region zu Themen rund um Fördermittel wie Darlehen, Bürgschaften, Beteiligungen, stille Beteiligungen und Zuschüssen an folgenden Tagen zu individuellen Beratungsgesprächen zur Verfügung:

In der IHK Neubrandenburg: für das östliche Mecklenburg-Vorpommern:

jeweils mittwochs, 2. Juli und 6. August, sowie

in der IHK-Zweigstelle Greifswald:

jeweils donnerstags, 3. Juli und 7. August.

KONTAKT in der IHK

Volker Hirschert
Tel.: 0395 5597-306
volker.hirschert@neubrandenburg.ihk.de



Weiterbildungsangebote

Termin / Zeitraum	Zeitdauer	Ort	Thema
7. bis 11. Juli	40 Std. 8 bis 16 Uhr	Neubrandenburg	Unterrichtung im Bewachungsgewerbe: Wer gewerbemäßig Leben oder Eigentum fremder Personen bewachen will (Bewachungsgewerbe), bedarf der Erlaubnis der zuständigen Behörde. Ziel der Unterrichtung ist es, die im Bewachungsgewerbe tätigen Personen mit den rechtlichen Vorschriften, fachspezifischen Pflichten und Befugnissen sowie deren praktischer Anwendung vertraut zu machen, die für die Ausübung des Gewerbes notwendig sind. Dies soll in einem Umfang geschehen, der die eigenverantwortliche Wahrnehmung von Bewachungsaufgaben ermöglicht. Die Unterrichtung ist kein Vorbereitungslehrgang auf die Sachkundeprüfung gem. § 34a GewO.
10. Juli	9 bis 13 Uhr	Neubrandenburg	Unterrichtung zum Betreiben einer Schank- und Speisewirtschaft: Die Veranstaltung ist für Existenzgründer und Unternehmer im Gastgewerbe wichtig, wenn kein Berufsabschluss der Gastronomie oder Lebensmittelbranche vorliegt.
15. Juli	9 bis 13 Uhr	Neubrandenburg	Sachkundeprüfung Geprüfte/r Fachmann/-frau für Immobiliendarlehensvermittlung IHK gemäß § 34 i GewO.
17. bis 18. Juli	8 bis 16 Uhr	Neubrandenburg	Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe: 8 bis 10 Uhr schriftliche Prüfung, 12 Uhr Beginn mündlicher Prüfungsteil.
23. Juli	9 bis 13 Uhr	Neubrandenburg	Sachkundeprüfung Geprüfte/r Finanzanlagenfachmann/-frau IHK gemäß § 34 f GewO.
5. August	9 bis 13 Uhr	Greifswald	Unterrichtung zum Betreiben einer Schank- und Speisewirtschaft: Die Veranstaltung ist für Existenzgründer und Unternehmer im Gastgewerbe wichtig, wenn kein Berufsabschluss der Gastronomie oder Lebensmittelbranche vorliegt.
21. bis 22. August	8 bis 16 Uhr	Neubrandenburg	Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe: 8 bis 12 Uhr schriftliche Prüfung. Am nächsten Tag erfolgt die mündliche Prüfung unter der Voraussetzung, dass die schriftliche Prüfung mit mindestens 50 Prozent bestanden ist.
21. August bis 6. September	90 Std. 8 bis 16 Uhr (Mo. - Do.)	Neubrandenburg	Ausbildung der Ausbilder: Der Lehrgang bereitet auf die Ausbildereignungsprüfung vor. Inhalte: 1. Ausbildungsvoraussetzungen prüfen und Ausbildung planen, 2. Ausbildung vorbereiten und bei der Einstellung von Auszubildenden mitwirken, 3. Ausbildung durchführen und 4. Ausbildung abschließen.

KONTAKT in der IHK

Carola Pfitzner, Tel.: 0395 5597-403, carola.pfitzner@neubrandenburg.ihk.de





Ein Vortrag in Norwegen, der alles veränderte

Früheres Maler-Anwesen in die Europäische Vereinigung der Künstlerkolonien aufgenommen

KOSEROW. Das Museum Otto Niemeyer-Holstein (ONH) spielt jetzt in der Champions League, der obersten Liga europäischer Künstlerkolonien. Es wird neuerdings in einem Atemzug mit Ahrenshoop auf dem Darß, Worpsswede, Murnau bei München oder Graz in Österreich und vielen anderen genannt. Wie es dazu kam, erklärt Direktorin Franka Keil im Gespräch mit „Faktor Wirtschaft“.

„Es war ein Vortrag in Norwegen, der alles ins Rollen brachte“, berichtet sie. Auf einer prestigeträchtigen Konferenz, bei der sich Museumsdirektoren und Kunstmanager Europas versammelten, hielt Franka Keil einen englischsprachigen Vortrag über die Arbeit und die Bewahrung des Erbes von Otto Niemeyer-Holstein in Lüttenort bei Koserow. Das Ergebnis: begeisterter Applaus und die offizielle Aufnahme in das europäische Netzwerk renommierter Künstlerkolonien „euroArt“.

Teil einer internationalen Plattform

„Der Applaus in Norwegen war ein Gänsehautmoment“, erinnert sich Keil. „Dass wir jetzt zu euroArt gehören, eröffnet uns völlig neue Möglichkeiten.“ euroArt vereint kulturelle Hotspots und setzt auf gemeinsame Vermarktungsstrategien, hochwertige Druckerzeugnisse und Internetauftritte, um die Mitglieder europaweit ins Rampenlicht zu rücken. Für das Museum Otto Niemeyer-Holstein bedeutet dies, dass es nun Teil einer internationalen Plattform ist, die Kunstfreunde aus ganz Europa anspricht.

„Der Traum, Lüttenort und die Künstlerinsel Usedom mit Namen wie zum Beispiel Otto Niemeyer-Holstein, Karen Schacht, Otto und Oskar Manigk oder Herbert und Matthias Wegehaupt als festen Bestandteil auf der Landkarte europäischer Künstlerkolonien zu etablieren, wird sich erfüllen“, sagt Keil optimistisch. „Vielleicht braucht es noch etwas Zeit, aber wir sind auf einem guten Weg.“

Auch Usedom Tourismus GmbH-Sprecherin Karina Schulz sieht in der Aufnahme in euroArt einen Meilenstein. Sie erklärt: „Diese Anerkennung bringt uns nicht nur kulturellen, sondern auch touristischen Mehrwert. Viele Kunstliebhaber, die bisher andere Künstlerkolonien besuchten, werden



Im Museum Otto Niemeyer-Holstein: Die Galerie ist lichtdurchflutet.
Fotos: ONH

jetzt auch Usedom in Betracht ziehen – ein enormer Gewinn für die Insel.“

Ein „Juwel auf Usedom“

Das Museum Otto Niemeyer-Holstein gilt seit jeher als „ein kulturelles Juwel auf Usedom“. Es vereint das Erbe des Künstlers Otto Niemeyer-Holstein, der Lüttenort zu seiner Wirkungsstätte machte, mit zeitgenössischen künstlerischen Projekten. Nun hat es die Chance, diese Bedeutung europaweit zu präsentieren.

Ein weiterer Beweis für die wachsende Strahlkraft des Museums ist das neue Jahresprogramm, das Besucher mit Ausstellungen, Workshops und kulturellen Veranstaltungen begeistert. „Die Aufnahme in euroArt und unser neues Programm geben uns Rückenwind“, betont Keil.

Usedom, das bislang vor allem für seine Strände und Natur bekannt war, wird durch diesen Erfolg zu einem bedeutenden Standort für Kunst und Kultur. „Das Museum Otto Niemeyer-Holstein ist jetzt mehr als nur ein lokales Highlight“, sagt Karina



Franka Keil: Die Mitgliedschaft bei euroArt öffnet neue Türen.

Schulz. „Es ist ein internationaler Anziehungspunkt.“

Die Zukunft für Lüttenort und das Museum sieht vielversprechend aus. Der Vortrag in Norwegen hat nicht nur Türen geöffnet, sondern den Namen Künstlerinsel in den Fokus der europäischen Kunstwelt gerückt. Ein entscheidender Schritt, der zeigt, wie ein einzelner Moment große Veränderungen bewirken kann.

eb

www.atelier-otto-niemeyer-holstein.de
www.euroart.de

Aus dem Jahresprogramm des ONH-Museums

- Freitag, 11. Juli, 19.30 Uhr: Galeriekonzert des Freundeskreises ONH, Lü.e.V.
L'art de Passage Quartett: Stefan Kling (Piano), Tobias Morgenstern (Akkordeon), Wolfgang Musick (Bass), Jansen Folkers (Violine).

Lesen Sie in der nächsten Ausgabe

→ Mit ihnen werden die Innenstädte zum Erlebnis

„Erfolgsraum Altstadt“: Die regionalen Gewinner stehen fest

→ Sie sind „TOP“ in der beruflichen Ausbildung

Mehr als 70 Unternehmen im HKB Neubrandenburg geehrt

→ Champions in der Außenwirtschaft

„Export-Profis“ geehrt: MMG und Weber Food Technology

→ Informieren, austauschen und netzwerken

So lief die „NewKammer“-Veranstaltung in Greifswald



Termine

- Anzeigenschluss: 31.07.2025
- Druckunterlagenschluss: 04.08.2025
- Erscheinungstermin: 14.08.2025



Urlaub
für Unternehmer.de

LUXUS-AUSZEIT IM POSTHOTEL ACHENKIRCH ZU GEWINNEN

LinkedIn-GEWINNSPIEL

Frühe Neugier wird belohnt: Bei unserem aktuellen Gewinnspiel auf **LinkedIn** winkt ein Aufenthalt im Posthotel Achenkirch – ein luxuriöser Rückzugsort in Tirol mit alpinem Spa, Haubenküche und viel Raum für Erholung.

**Einfach dem Kanal folgen, mitmachen
und sich inspirieren lassen.**

